

Gästabefragung zum Wandertourismus im Hohen Fläming



durchgeführt 2011 im Rahmen des Regionalbudgets IV des Landkreises Potsdam-Mittelmark durch den Naturparkverein Fläming e. V.

Endbericht März 2012

Gefördert durch das Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit und Familie des Landes
Brandenburg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds



Landkreis Potsdam-Mittelmark

Befragung von Wandertouristen in der Region Hoher Fläming

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat 2008 von einer Tourismusberatungsgesellschaft ein Konzept für eine Besucherbefragung von Wandertouristen erstellen lassen. Diese Befragung wird mit leichten Anpassungen inzwischen seit drei Jahren vom Naturparkverein Fläming im Rahmen der Förderung des Regionalbudgets Potsdam-Mittelmark durchgeführt (2009 bis 2011). Mit den Ergebnissen dieser Befragungen können somit Mehrjahresvergleiche angestellt werden. In den letzten drei Jahren wurde seitens der Kommunen massiv im Hinblick auf den Dt. Wandertag 2012, der im Fläming stattfindet, in die Verbesserung der Infrastruktur investiert. Insbesondere der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat dafür umfangreiche Maßnahmen durchgeführt. Das Wanderwegenetz wurde komplett überarbeitet, wenig begangene Routen wurden gestrichen, neue attraktive Wege wurden geschaffen. Die Ausschilderung wurde modernisiert und von Holz- auf Metallschilder umgestellt. Zusätzlich wurde eine Wegesystematik mit Logos für die besonders attraktiven Qualitätswege und Wanderwegnummern für die restlichen Routen eingeführt. Um auf Sehenswürdigkeiten der Natur und Kultur hinzuweisen, wurden 68 Infostelen errichtet. Zum Zeitpunkt der Befragungen waren diese Maßnahmen teilweise noch in der Umsetzungsphase, andere wie das Aufstellen von Infotafeln, die das Wegenetz darstellen, wurden erst nach Beendigung der Befragung realisiert. Die Ergebnisse der Befragungen entstanden somit in einer Umbruchphase, können aber dennoch als Gradmesser für die Wirksamkeit und somit als Erfolgskontrolle dieser Anstrengungen dienen.

Vorgehensweise:

Laut ursprünglichem Konzept der Tourismusberatungsgesellschaft sollten innerhalb eines halben Jahres 1.000 Befragungen an 5 festen Befragungsorten generiert werden. Da die Frequentierung des Hohen Flämings als Wanderregion jedoch wesentlich geringer ist, als von dem Unternehmen angenommen, musste schon in der Erprobungsphase Ende 2008 das Konzept an die Realität angepasst werden, um statistisch aussagefähige Daten zu erhalten.

Folgende Veränderungen am Konzept wurden daher vorgenommen:

Um eine höhere Fallzahl zu erzielen, wurde der Beginn der Befragungszeit von der vorgesehenen Uhrzeit von 14.00 Uhr auf 11 Uhr vorverlegt, da nach den gewonnenen Erfahrungen im Herbst 2008 Wanderer infolge der kurzen Tageslichtdauer deutlich früher starten. Durch eine Veränderung der Befragungszeit (Ausweitung der Dauer von 14-20.00 Uhr auf 11-20 Uhr) und eine Erhöhung der Befragungsorte durch einen stärkeren Ortswechsel pro Befragungstag (z. B. durch Einsatz eines Fahrrades und Abfahren der Wanderwege, Besuch mehrerer Befragungspunkte pro Tag statt stationärer Einsatz an nur einem Ort pro Tag) konnten so mehr Wandergruppen in der Region „aufgespürt“ werden. Zusätzlich zu den im Konzept vorgesehenen Befragungspunkten Hagelberg, Riesenstein, Schöne Aussicht, Burg Rabenstein und Naturparkzentrum Hoher Fläming wurden daher Wanderer an vielen verschiedenen Orten befragt. Außerdem wurde entlang verschiedener, häufiger begangener Wanderwege „patrouilliert“: Internationaler Kunstwanderweg, Bergmolchwanderweg, Grüne Rummel-Wanderweg, Panoramawanderweg sowie weitere namenlose Wanderwege an verschiedenen Stellen im Naturpark.

Insgesamt konnten in der Projektlaufzeit 154 Befragungen durchgeführt werden. Die Gesamtzahl der gezählten Wanderer betrug 690, davon 82 Kinder (12 %). Am 11.5.11 wurden im Gebiet die ersten Wandertouristen angetroffen. Ein letzter Einzelwanderer konnte noch am 16.11.11 in Raben befragt werden. Durchgeführt wurden die Befragungen im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (umgangssprachlich 1-Euro-Job) von Silke Helbig und Andrea Gottschalk. Leider konnte mit den Befragungen nicht wie geplant am 1. April begonnen werden, da die Besetzung der beiden Stellen durch das Jobcenter erst zum 1. Mai erfolgte. Darüber hinaus fiel

eine Befragerin wegen Krankheit häufig aus und brach schließlich am 15. August die Maßnahme ab, wobei die Stelle durch das Jobcenter nicht nachbesetzt werden konnte. Die ursprünglich anvisierte Zahl von 200 Befragungen konnte somit nicht erreicht werden. Die Befragungen wurden grundsätzlich nur von 1 Person durchgeführt, allerdings waren beide Befragenden im Gelände auch teilweise gleichzeitig unterwegs. Nur an Tagen mit stark widrigem - und damit wanderunfreundlichem - Wetter (Dauerregen, Hitze) wurden keine Befragungen durchgeführt, bzw. das Abfahren der Wanderwege abgebrochen.

Ergebnisse:

Frage 1: Nennen Sie bitte die Medien, durch die Sie auf das Wanderangebot im Hohen Fläming aufmerksam geworden sind und in denen Sie sich vor ihrer Wanderung über den Hohen Fläming und die Wanderwege informiert haben. (Mehrfachnennungen möglich)

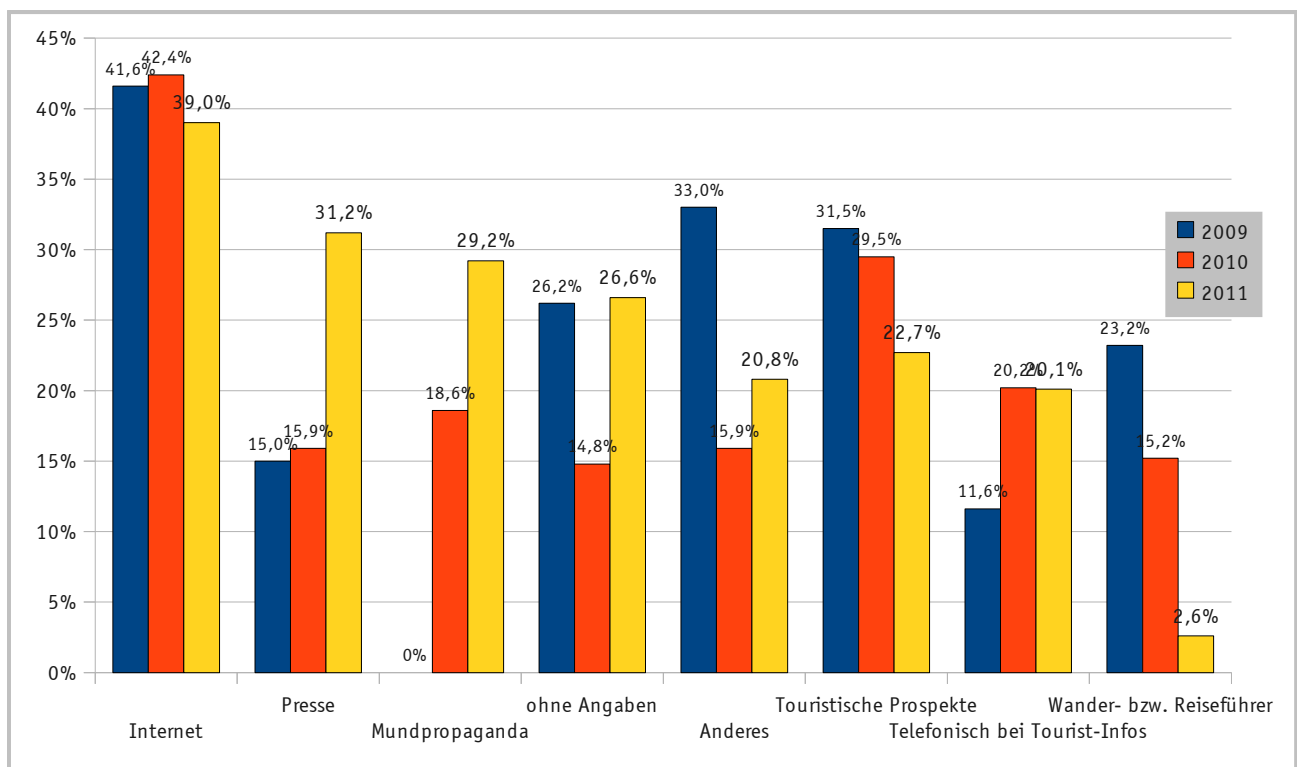


Abb. 1: Medien, durch die Besucher auf die Region aufmerksam geworden sind und in denen sie sich informiert haben (3-Jahresvergleich 2009 - 2011). n = 154 (2011)

Nach wie vor belegt bei der Zielgruppe der Wanderer das Internet den 1. Platz bei der Informationsbeschaffung. 39 % aller Wanderer haben ihre Reiseentscheidung mit Hilfe des Internets getroffen. Presseberichte und die Mundpropaganda haben einen wesentlich höheren Stellenwert als 2010. Hier dürfte der Dt. Wandertag, der 2012 im Fläming stattfindet, eine Rolle spielen. Im Vorfeld der Ausrichtung wurde einerseits auf den Wandertagen 2010 und 2011 bereits massiv Werbung für das Großereignis gemacht, andererseits berichtete die Presse verstärkt über die Vorbereitungen zum Dt. Wandertag im Fläming. Traditionell besuchen auf Grund der „Wandertags-Mundpropaganda“ viele Wandergruppen schon im Vorjahr die Wandertagsregionen, um geeignete Wege und Unterkünfte zu erkunden. Die Nennung Touristischer Prospekte sowie von Wander- und Reiseführern ging im 2. Jahr in Folge weiter zurück. Hier ist zu berücksichtigen, dass infolge der Umbruchsituation bei der Beschilderung und Ausweisung der Routen bestimmte Printprodukte bewusst nicht neu aufgelegt wurden, da man die endgültige Festlegung der Wanderwegerrouten abwarten wollte.

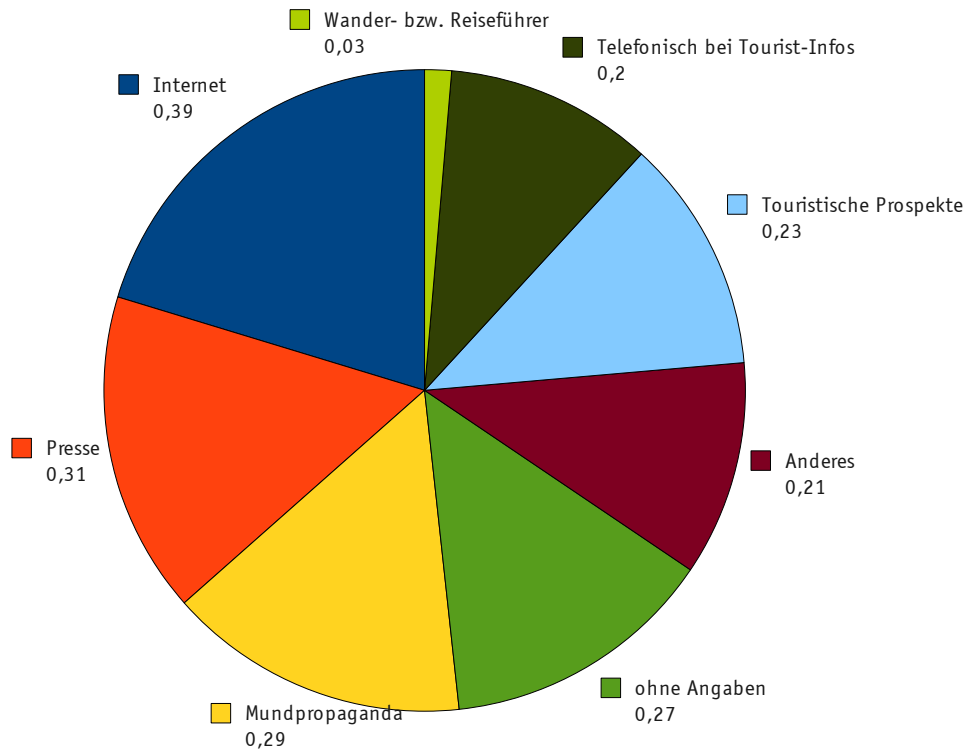


Abb. 2: Medien, durch die Besucher auf die Region aufmerksam geworden sind und in denen sie sich informiert haben (Übersicht). n = 154

Informationsquelle Internet

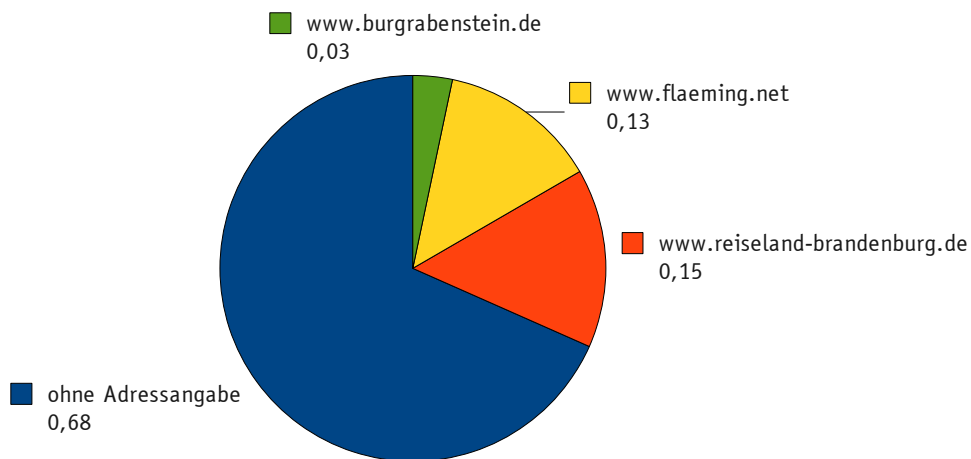


Abb. 3: Internetadressen, die von Wanderern genannt wurden, die sich über das Internet informiert hatten. n = 60

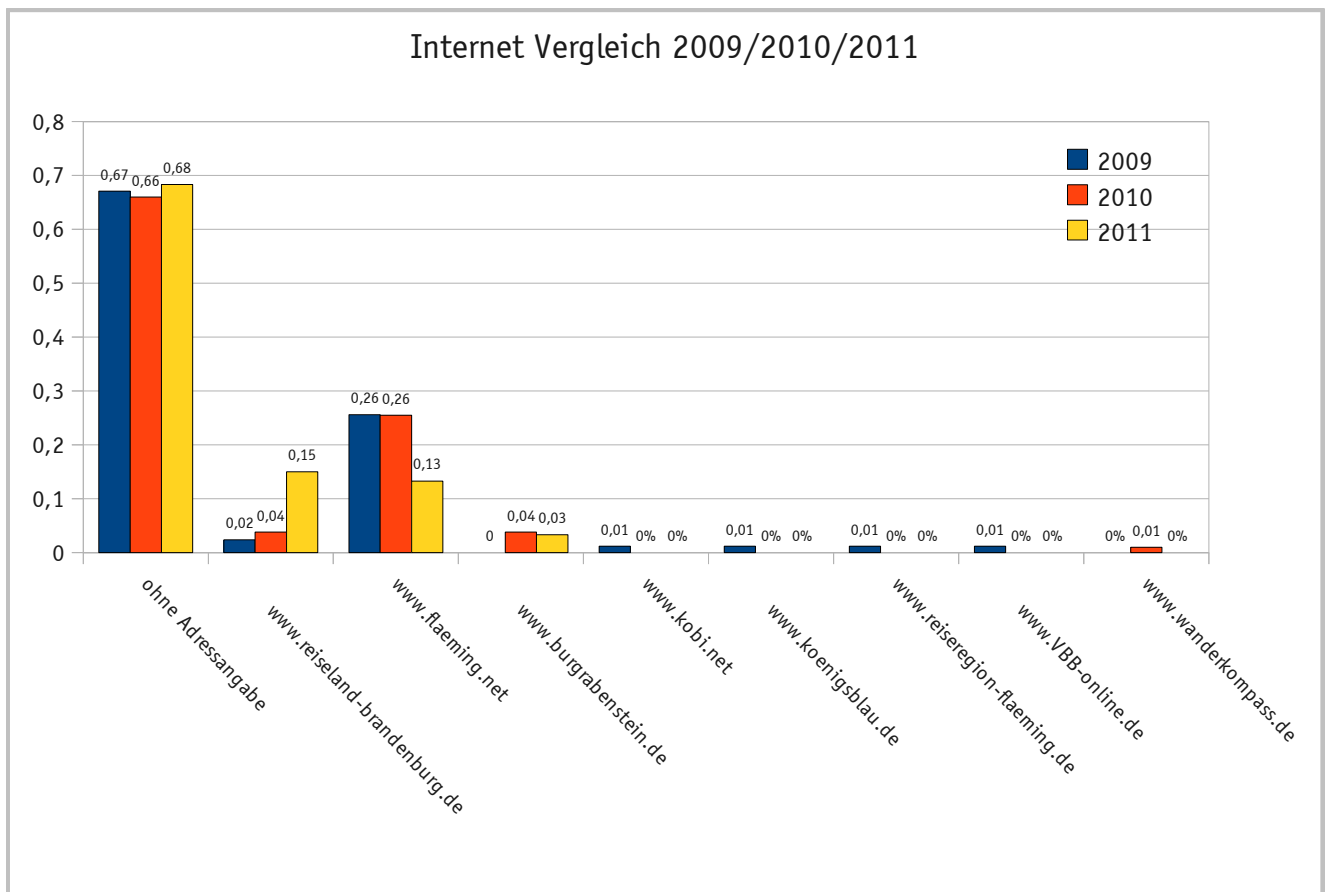


Abb. 4: Jahresvergleich der Prozentualen Verteilung der Internetadressen, die von Wanderern genannt wurden, die sich über das Internet informiert hatten. n = 160

Wie schon in den vorangegangenen Befragungen konnten sich die meisten Befragten (68 %) nicht an den Namen der besuchten Seite, auf der sie sich informiert hatten, erinnern. 2011 wurden nur www.burgrabenstein.de, www.flaeming.net und www.reiseland-brandenburg.de namentlich genannt. Auch im Vorjahr gab es mit 4 Homepageadressen nur wenige namentliche Nennungen. Die Internetadresse www.wanderkompass.de wurde 2011 nicht mehr genannt. Die Homepage der Tourismusmarketinggesellschaft Brandenburg (TMB) www.reiseland-brandenburg.de war 2011 die wichtigste Informationsquelle im Internet, gefolgt von www.flaeming.net der Internetpräsenz des Naturparkzentrums. Die Seite der TMB gewann 2011 stark an Bedeutung und hat www.flaeming.net den 1. Rang abgelaufen. Hier wirkt sich vermutlich die Neugestaltung der TMB-Seiten aus, die nun auch Wanderrouten auf einer interaktiven Karte darstellt. Drei Wanderrouten (Bergmolch-, Burgen- und Kunstwanderweg) sind hier zu finden. Ebenfalls genannt wird die Homepage der Burg Rabenstein (www.burgrabenstein.de), die kurioserweise gar keine Informationen zum Wandern bietet. Offensichtlich wird die Burg Rabenstein von Wanderern dennoch als attraktiver Ziel- oder Startpunkt für selbst geplante Wanderungen gewählt.

Wie schon im Vorjahr ist die Internetadresse des Tourismusverbandes Fläming nicht genannt worden, obgleich natürlich zu vermuten ist, dass sich einige der 68 %, die sich nicht mehr an die Internetadresse erinnern konnten, auf dessen Seiten umgesehen haben. Für 2012 ist ein Relaunch der Internetpräsenz des Tourismusverbandes geplant. Hier wird es interessant sein, zu beobachten, ob sich dies in der Wahrnehmung der Wandertouristen niederschlagen wird.

Informationsquelle Tourist-Info

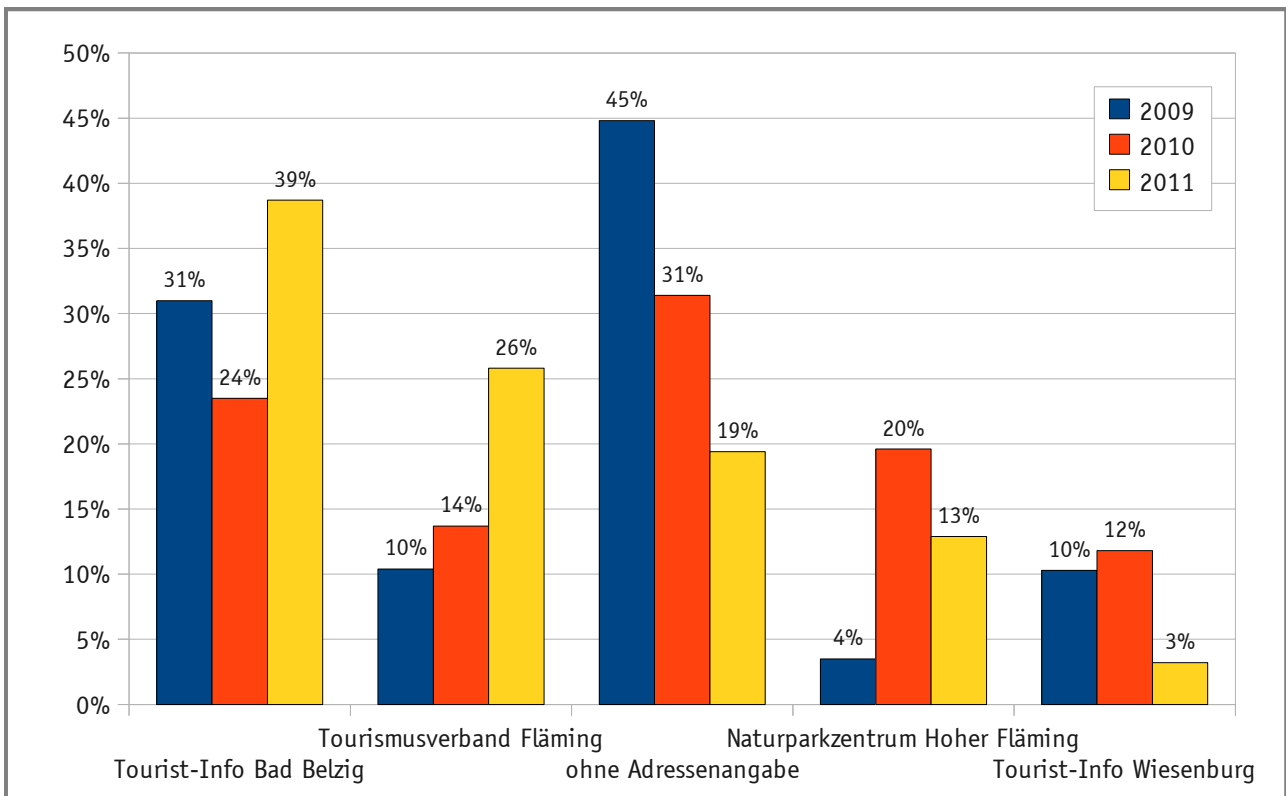


Abb. 5: Vergleich der 4 von Befragten genannten Tourist-Informationen. n = 31

Wichtigste Anlaufquelle unter den Tourist-Informationen ist weiterhin die zertifizierte Tourist-Info der Kur- und Kreisstadt Bad Belzig, gefolgt von der zertifizierten Tourist-Info im Naturparkzentrum. Stark abgefallen ist die nicht zertifizierte Infostelle in Wiesenburg. Nicht genannt wurden die Infostellen des FVV Niemegker Land auf der Burg Rabenstein, die Tourist-Info Ziesar und die Infostelle des FVV Brück in der Amtsverwaltung Brück. Der Tourismusverband Fläming, der seinen Sitz nicht in der Wanderregion Hoher Fläming hat, wird von rund einem Viertel der Befragten als Informationsquelle genannt und hat stark zugelegt (+ 12,1%). Ebenfalls stark gestiegen sind die Nennungen der Tourist-Info in Bad Belzig (+ 15,2 %) Vermutlich spielt bei diesem Anstieg eine Rolle, dass der Tourismusverband Fläming den Dt. Wandertag 2012 ausrichtet und Bad Belzig Hauptort des Wandertages ist, so dass dort vermehrt Anfragen „aus der Wanderszene“ eingehen.

Informationsquelle Presse

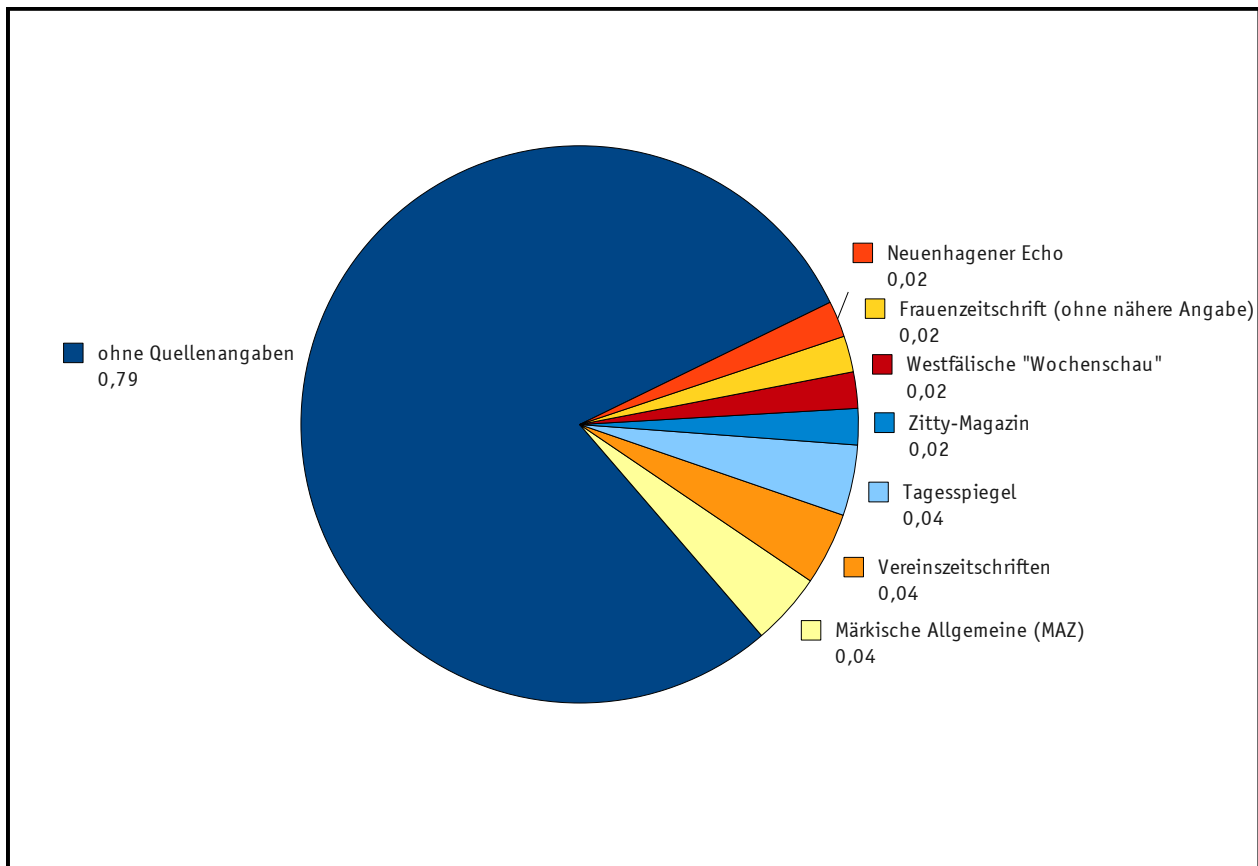


Abb. 6: Von den Befragten als Informationsquelle genannte Presseorgane. n = 48

Die regionale Zeitung MAZ ist eine wichtige Informationsquelle für Wanderer aus der Region, aber auch der Tagesspiegel und das Berliner zitty-Magazin lockten Wanderer in die Region. Auch Zeitungen aus weiter entfernten Regionen, wie die Westfälische „Wochenschau“¹ oder das Neuenhagener Echo wurden genannt. Da Wanderer auch in Vereinen organisiert sind, werden auch Vereinszeitschriften relativ häufig genannt.

1 Der Titel der Zeitung konnte nicht genau recherchiert werden. Eine „Westfälische Wochenschau“ als solche gibt es nicht (Internetrecherche)

Informationsquelle Wander- und Reiseführer

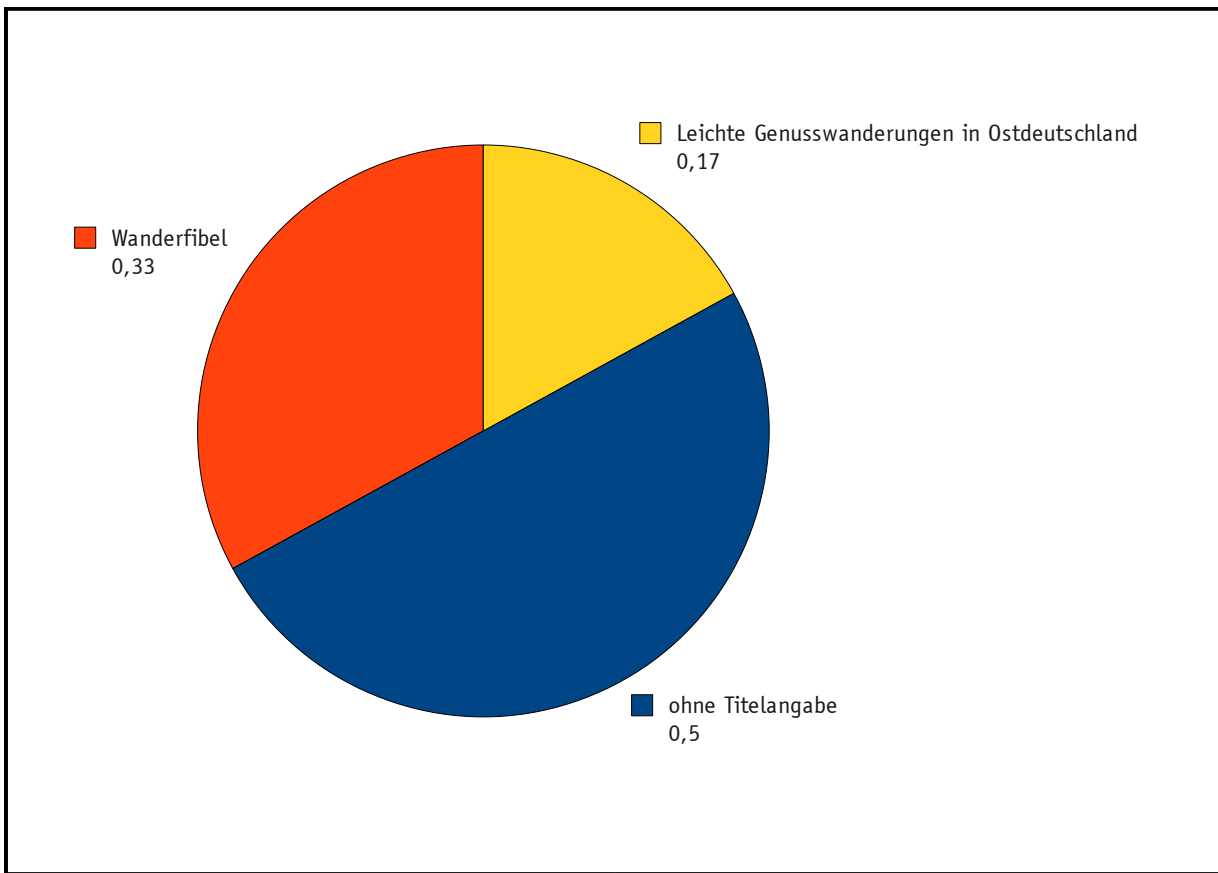


Abb. 7: Von den Befragten als Informationsquelle genannte Wander- oder Reiseführer. n = 25

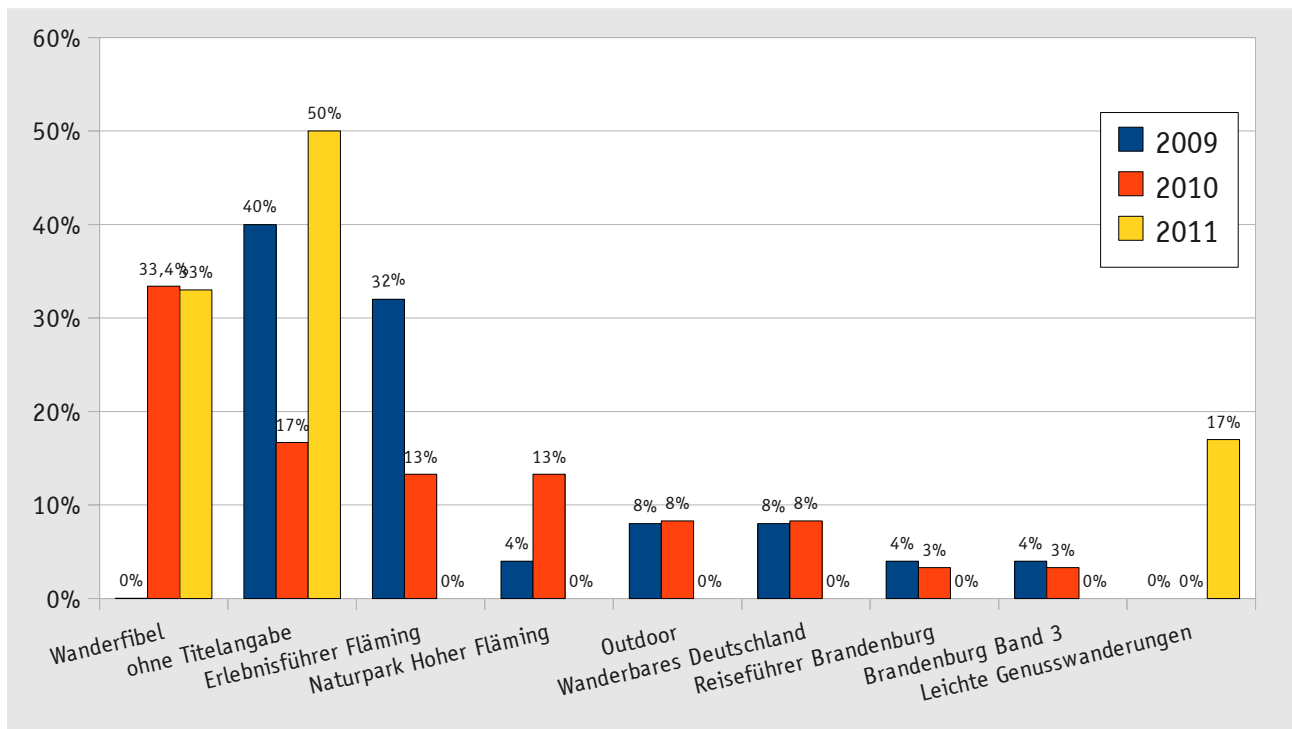


Abb. 8: Von den Befragten als Informationsquelle genannte Wander- oder Reiseführer (Jahresvergleich). n = 25

Die 2010 erschienene Wanderfibel war auch 2011 das wichtigste Medium unter den Wander- und Reiseführern. Während viele der noch 2010 genannten Führer nicht mehr in der Statistik erscheinen, taucht 2011 die Publikation „Leichte Wanderungen in Ostdeutschland – die 40 schönsten Genusswanderungen“ auf.

Sonstige Informationsquellen

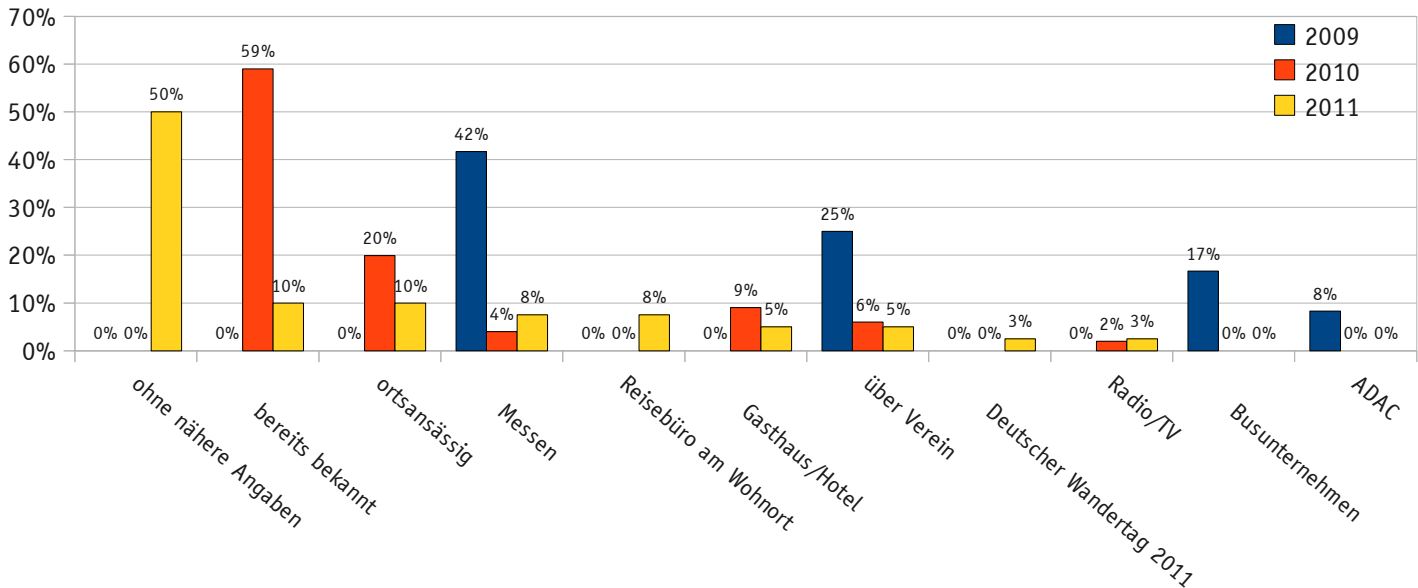


Abb. 9: Sonstige Informationsquellen im Jahresvergleich. n = 40

Immerhin 20,8 % der Befragten (s. Abb. 1 und 2) nannten Informationsquellen, die hier unter „Anderes“ zusammengefasst werden. Unter dieser Rubrik wurden auch Wanderer subsumiert, denen die Region bereits bekannt ist, bzw. die hier wohnen. Hier wird auch explizit der Deutsche Wandertag 2011 in Melle genannt, auf dem man sich über den Fläming informiert hatte.

Frage 2: Ist Ihre Wanderung im Hohen Fläming ein Tagesausflug oder eine mehrtägige Wandertour?

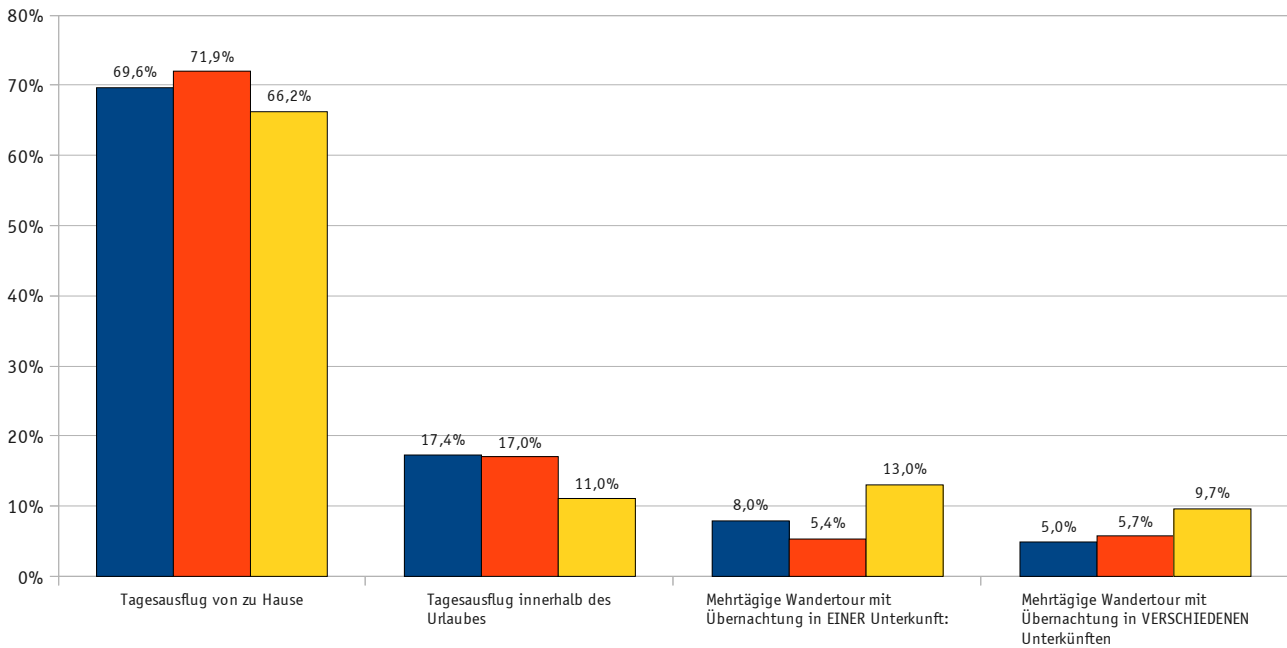


Abb. 10: Verteilung von Tages- und Mehrtagesgästen (Jahresvergleich). n = 154

Tagesausflügler dominieren wie bereits in den Vorjahren. Reine Wanderurlauber, die mehr als 1 Tag in der Region bleiben, sind immer noch in der Minderheit, nehmen prozentual gesehen aber deutlich zu. Es ist somit erfreulich, dass es gelungen ist, die Aufenthaltsdauer zu steigern.

Frage 3: In welcher Unterkunft übernachteten Sie überwiegend während Ihrer Tour?

Vergleich 2009 / 2010 / 2011

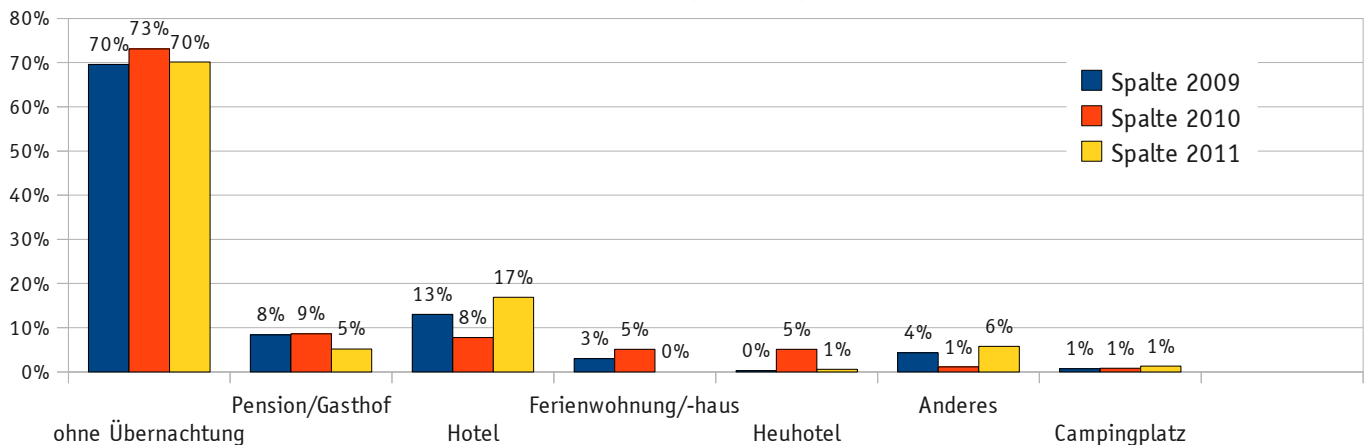


Abb. 11: Übernachtungsarten von Wanderern im Hohen Fläming im Jahresvergleich. n = 154
 „Anderes“ = Übernachtung bei Freunden/Verwandten, im Wohnmobil, im Gästehaus.

Da die Wanderer im Hohen Fläming zum Großteil Tagestouristen sind, fällt für 70,1 % der Gäste eine Übernachtung nicht an. Bei den Übrigen zeigt sich wie bei Radtouristen auch, dass die höherpreisige Übernachtung in Hotels gegenüber billigen wie Campingplätzen und Heuhotels bevorzugt wird. Nach körperlich anstrengender Betätigung gönnen sich viele dieser Urlaubsgäste bevorzugt ein komfortables Hotel, anstelle einer einfachen Unterkunft. Aber auch preiswerte Unterkünfte werden prinzipiell nachgefragt.

Frage 4: Mit wem sind Sie heute unterwegs?

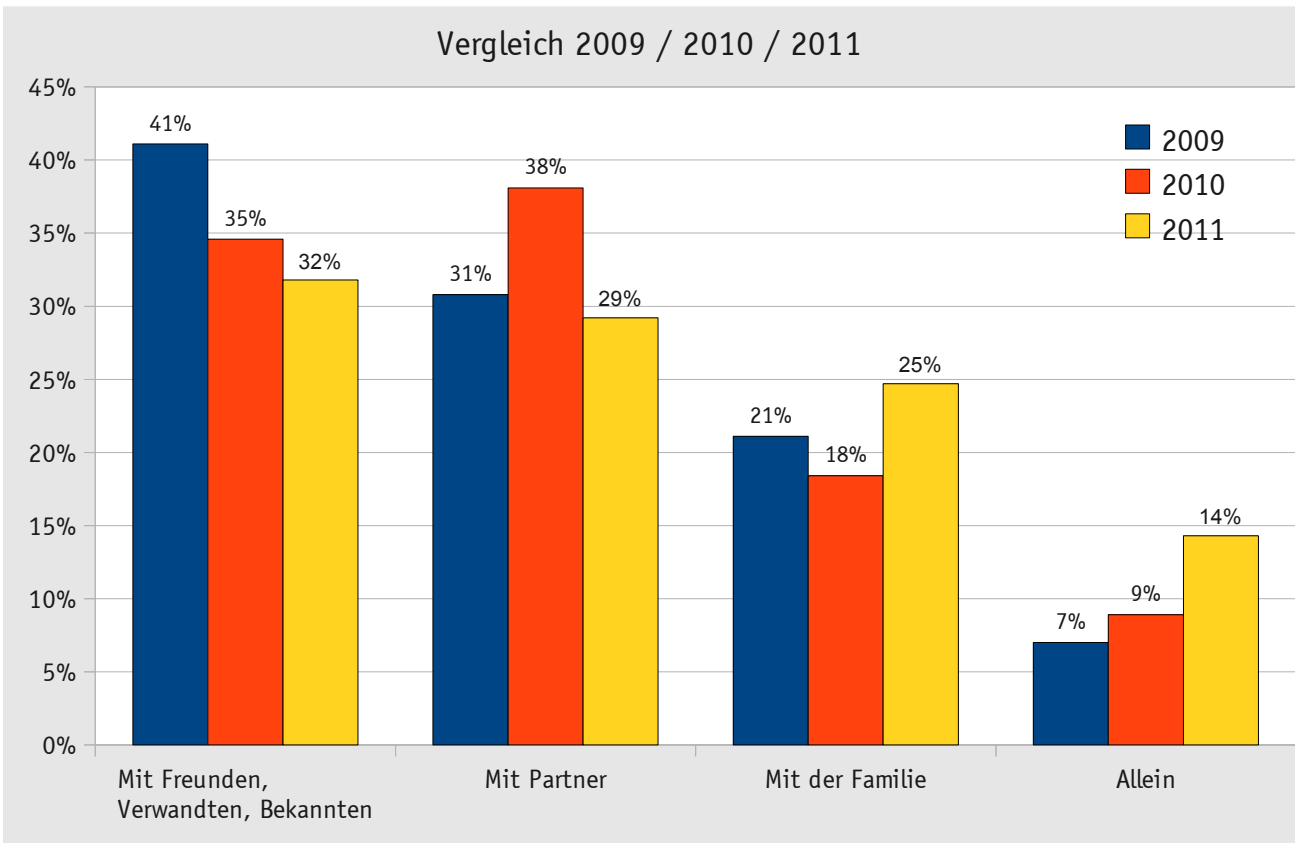


Abb. 12: Antworten auf die Frage: „Mit wem sind Sie heute unterwegs?“ n = 154

Vergleich 2009 / 2010 / 2011

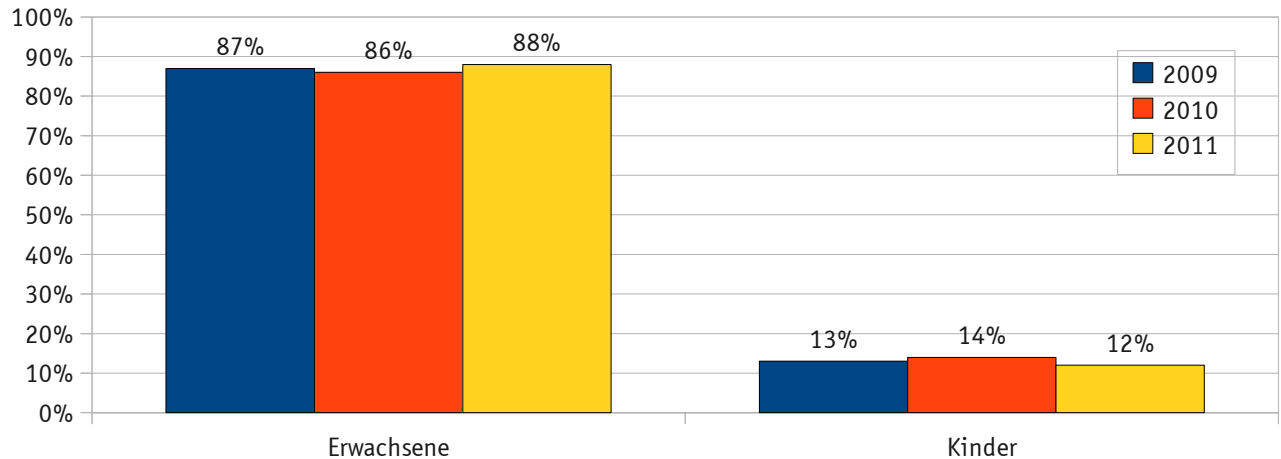


Abb. 13: Zusammensetzung aller registrierten Wanderer. n = 690

Wanderer sind gesellig und wandern daher selten allein. Allerdings wird weniger in der Gruppe (Freunde, Verein etc.) und häufiger mit der Familie gewandert. Gleichzeitig steigt der Anteil der Alleinwanderer von 8,9 auf 14,3 %. Diese leichten Verschiebungen weg von Vereins- und Gruppenwanderungen hin zu Wanderungen mit der Familie oder allein bewirken ein Abnehmen der **durchschnittlichen Gruppengröße**. 2009 betrug diese noch **5,18 Personen**. 2010 sank sie auf **4,59** und 2011 auf **4,49 Personen**. Das Verhältnis Erwachsene-Kinder (unter 14 Jahren) bleibt jedoch annähernd gleich.

Frage 5a: Was ist der Startort ihrer heutigen Tour?

Startorte	%	Veränderungen zu 2010
Raben/Burg Rabe	30,52%	+7,01%
Bad Belzig	20,13%	-12,03%
Wiesenburg	13,64%	-1,77%
Rädigke	7,79%	+3,74%
Neuendorf	3,90%	+3,37%
Jeserig	2,60%	+1,25%
Lühnsdorf	2,60%	+2,33%
Hagelberg	1,95%	+1,00%
Jeber-Bergfrieden	1,95%	+1,95%
Medewitz	1,95%	+1,32%
Schlamau	1,95%	+0,68%
Klein Glien	1,30%	+0,77%
Lehnsdorf	1,30%	-0,05%
Reetz	1,30%	+1,03%
Schmerwitz	1,30%	-3,29%
Borne	0,65%	-1,49%
Dippmannsdorf	0,65%	+0,12%
Görzke	0,65%	-0,16%
Gräben	0,65%	+0,65%
Groß Briesen	0,65%	+0,65%
Klein Briesen	0,65%	+0,65%
Klein Marzehns	0,65%	+0,38%
Setzsteig	0,65%	-0,16%
Werbig	0,65%	+0,65%

n=154

Abb. 14: Startorte der Wanderungen.

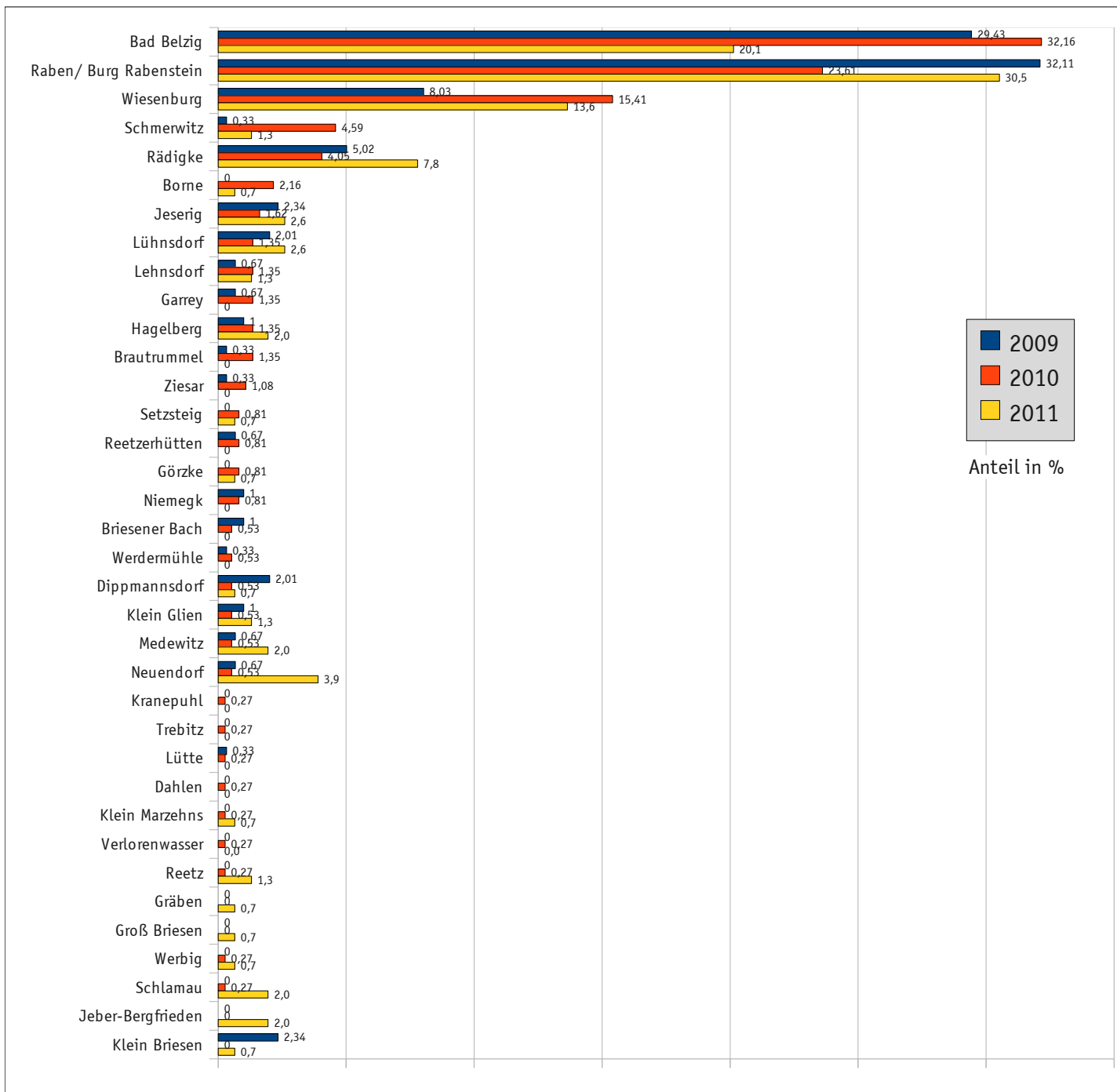


Abb. 15: Startorte der Wanderungen. n = 154

Bad Belzig und Raben sowie mit etwas Abstand Wiesenburg sind ganz klar die Hauptwanderorte im Hohen Fläming. Etwa Zweidrittel aller Wanderungen starten hier. Bad Belzig und Raben wechseln sich seit 2009 als wichtigster Startpunkt aller Wanderer ab. 2010 überholte Bad Belzig Raben. 2011 hat das kleine Flämingdorf Raben mit der imposanten Burganlage wieder die Nase vorn. Relativ häufig wird Rädigke (7,8 %) genannt, vermutlich auf Grund der Anbindung des Ortes an den Naturparkbus und der Lage am Bergmolchwanderweg, der Rädigke mit der Burg Rabenstein und Raben verbindet. Bemerkenswert ist der Anstieg in Neuendorf (Landhotel Fläming), während die Zuwächse in Jeber-Bergfrieden, Medewitz, Schlamau und Reetz mit dem Naturpark-Wanderfest 2011 zusammenhängen dürften: Alle vier Orte waren Ausgangspunkt gut besuchter Wanderungen.

Frage 5b: Was ist das Ziel ihrer heutigen Tour?

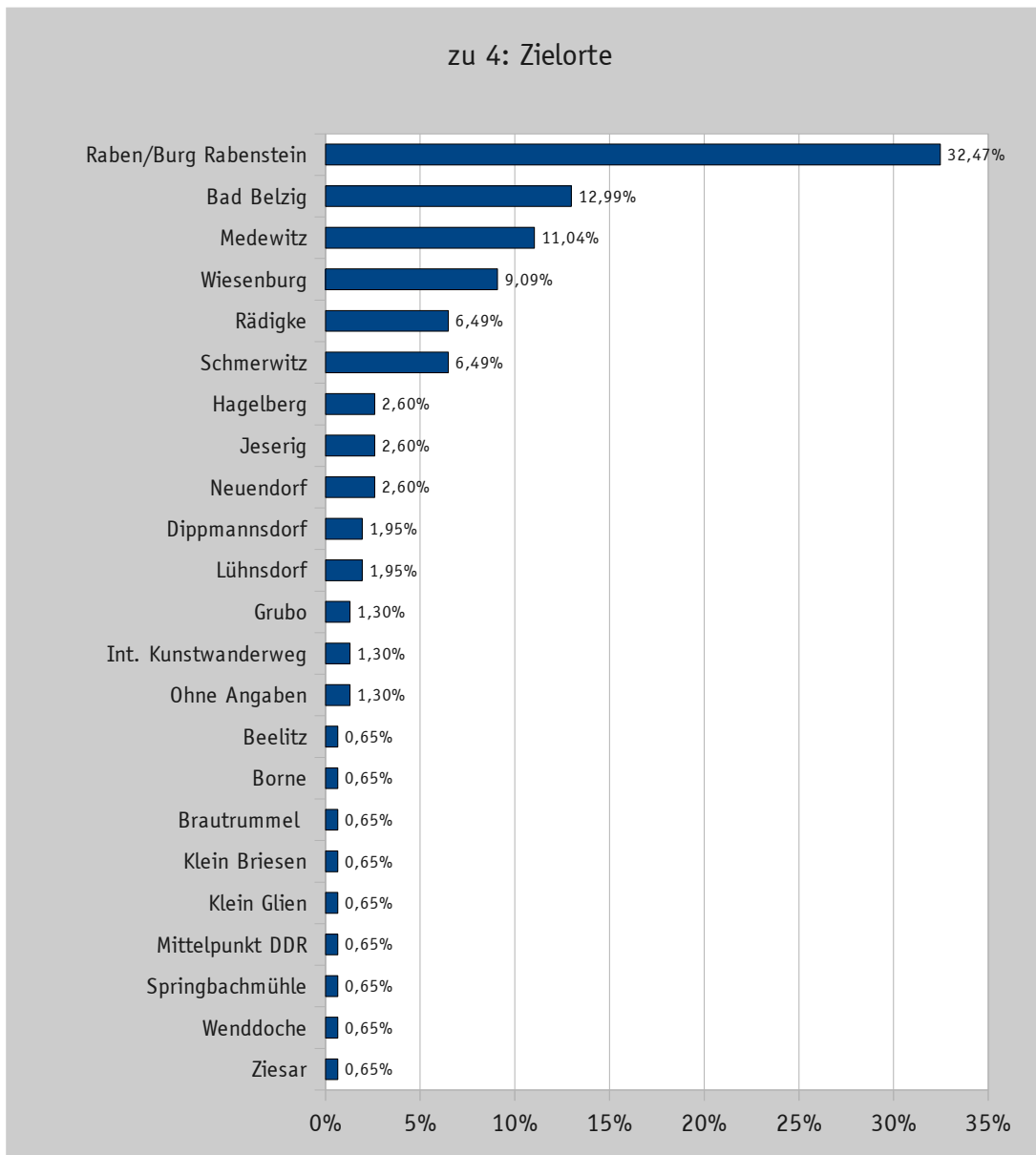


Abb. 16: Zielorte der Wanderungen. n = 154

Zielorte Vergleich 2009 / 2010 / 2011

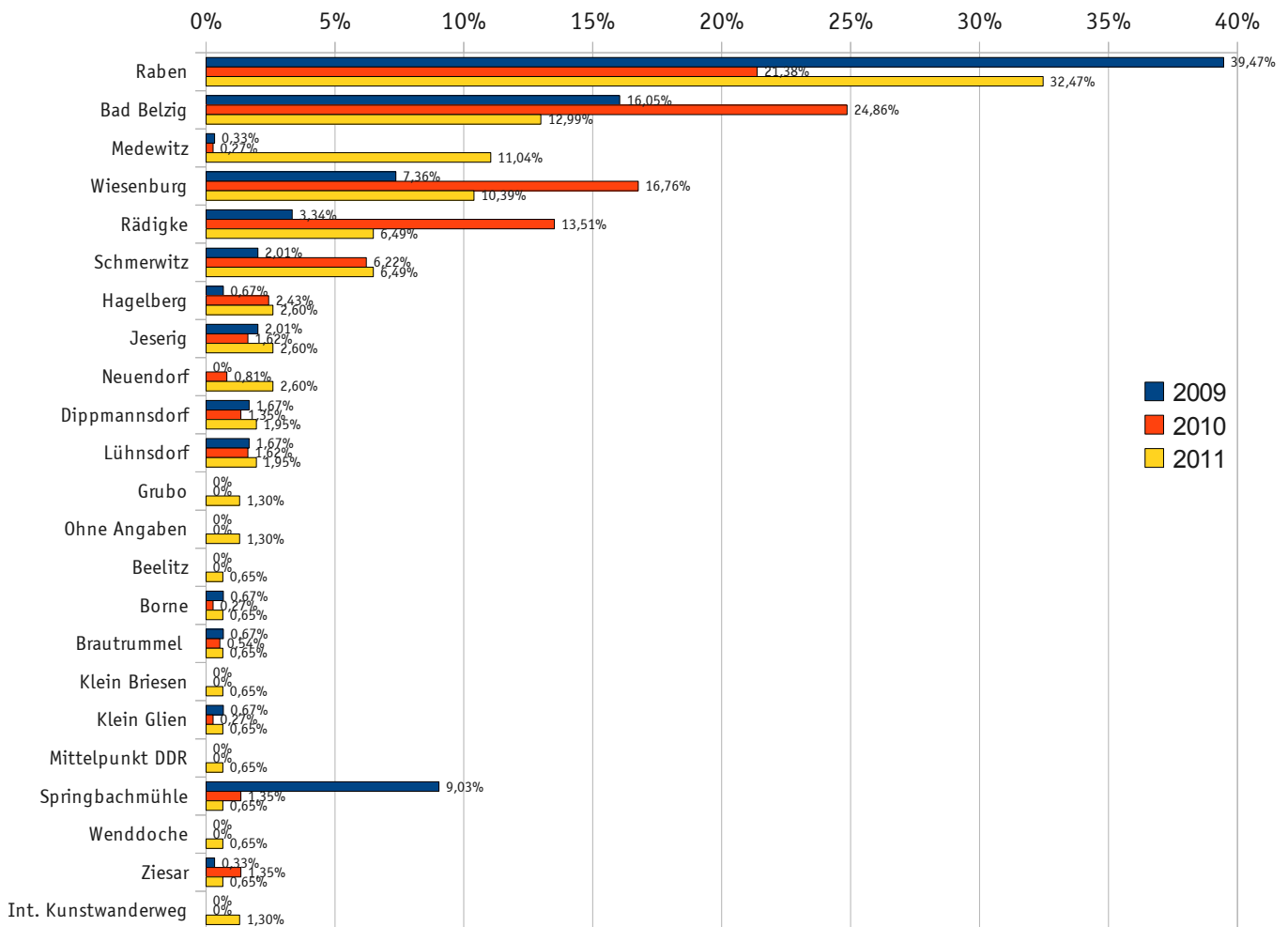


Abb. 17: Zielorte der Wanderungen. n = 154

Auch bei den Zielorten liegt nun Raben wieder vor Bad Belzig. Die Zielorte der Naturpark-Wanderfeste (2009: Springbachmühle, 2010: Rädigke, 2011: Medewitz) stechen in den jeweiligen Jahren naturgemäß heraus, machen sich doch jedes Jahr 400-500 Wanderer auf sternförmigen Touren dorthin auf. Rädigke ist aber auch in „normalen“ Jahren im Gegensatz zu den Austragungsorten der anderen beiden Jahre ein beliebtes Wanderziel. Schmerwitz, an 6. Stelle, liegt am Internationalen Kunstwanderweg und verfügt über eine Einkehrmöglichkeit (Töpfercafé). An Wochenenden verkehrt hier außerdem der Rufbus des Kunstwanderweges. An 7. Stelle wird Hagelberg genannt, das ohne jegliche Gastronomie allein von der höchsten Erhebung Brandenburgs, dem 201m hohen Hagelberg profitiert. Die Plätze 8-11 werden von Ortschaften eingenommen, die über Hotels/Gastronomie verfügen, deren Betreiber zumindest teilweise intensiv Wanderer als Gäste umwerben (Familienhotel Brandtsheide in Jeserig und Landhotel Alte Schmiede in Lühnsdorf z. B.). Platz 12 (neu auf der Liste) nimmt das Ziel „Kunstwanderweg“ ein.

Frage 6: Wie sind Sie zu Ihrem Startpunkt angereist?

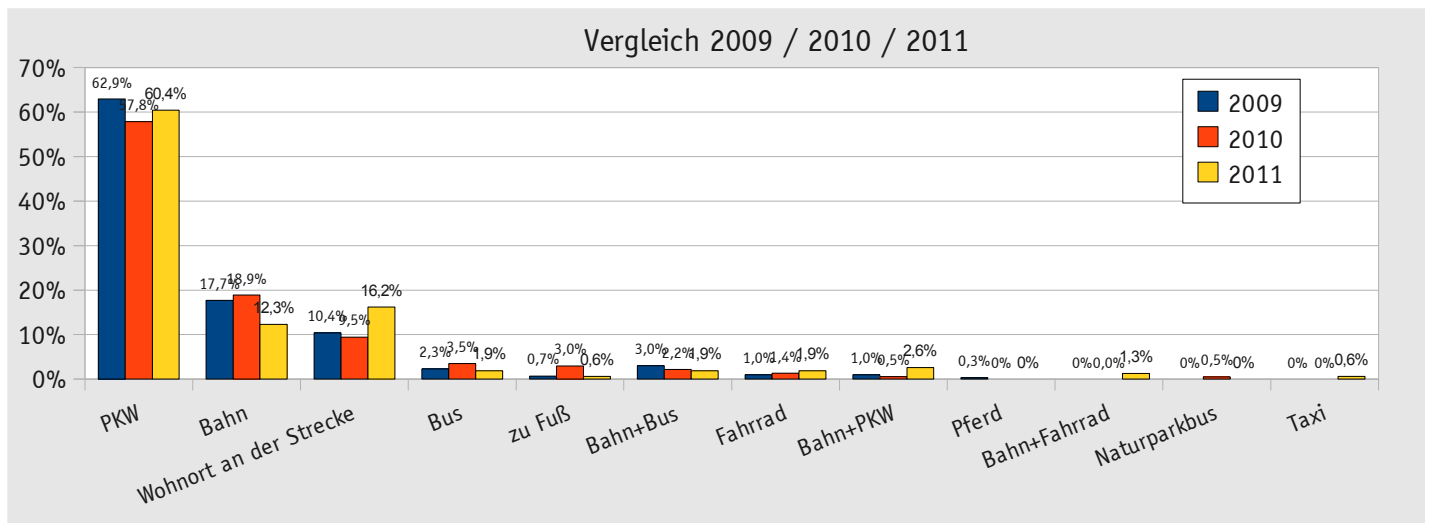


Abb. 18: Art der Anreise. n = 154

Wie in den Vorjahren ist der PKW das Hauptverkehrsmittel, mit dem Wanderer anreisen. Zählt man die ausschließlich mit der Bahn oder Bus anreisenden Gäste und diejenigen, die Bahn & Bus, Fahrrad oder PKW kombinieren, zusammen, nutzen immerhin 20 % (2010: 25,6 %) den öffentlichen Nahverkehr. Insgesamt dominiert aber weiterhin die Anreise mit dem PKW.

Frage 7: Wie oft sind Sie inklusive der heutigen Wanderung schon im Hohen Fläming gewandert?

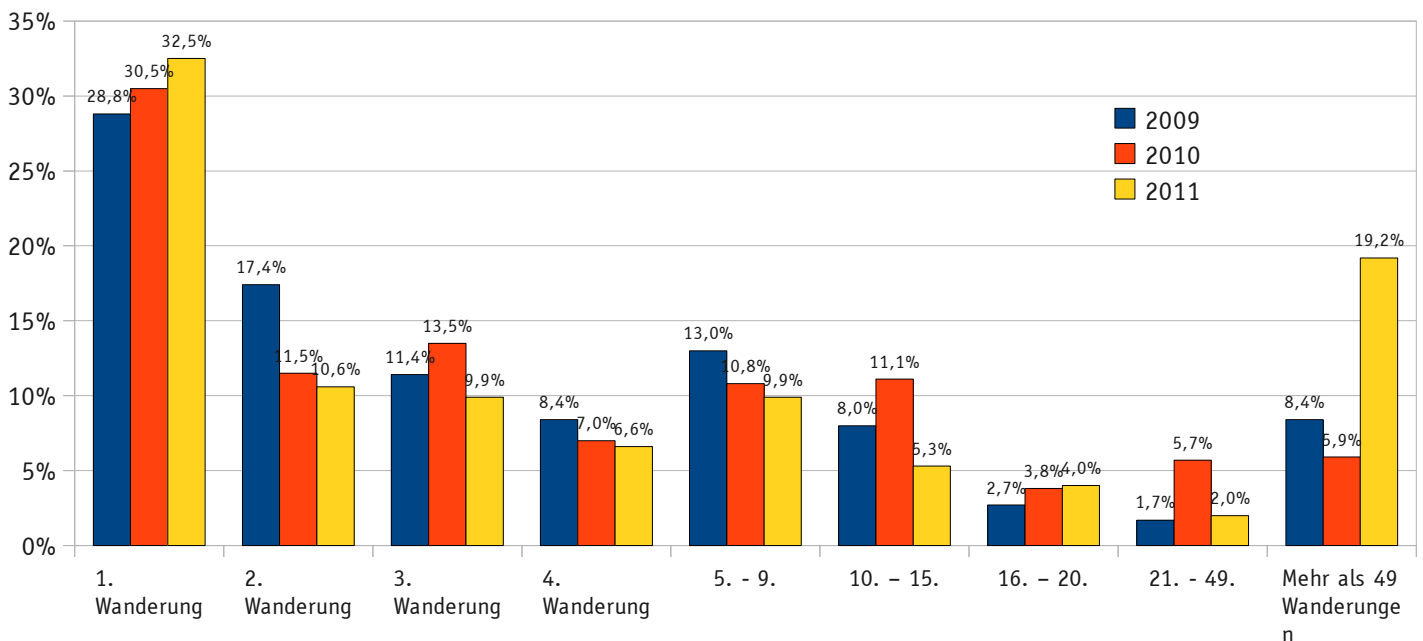


Abb. 19: Häufigkeit der Wanderungen. n = 154

Gefragt nach der Häufigkeit ihrer Wanderbesuche im Hohen Fläming zeigt sich, dass die meisten Wanderer (32,5 %) zum ersten Mal hier sind. An zweiter Stelle finden sich Gäste, die bereits mehr als 49 Wanderungen unternommen haben. 40,4 % aller Gäste waren mindestens zum 5. Mal hier, sind damit zu den Stammgästen zu zählen (2010: 37,36 %).

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es wieder eine hohe Zahl an Erstwanderern, was äußerst erfreulich ist, weil es zeigt, dass neue Besuchergruppen erschlossen werden konnten.

Frage 8: Wie verpflegen Sie sich während Ihrer Wandertour? (Mehrfachnennungen möglich)

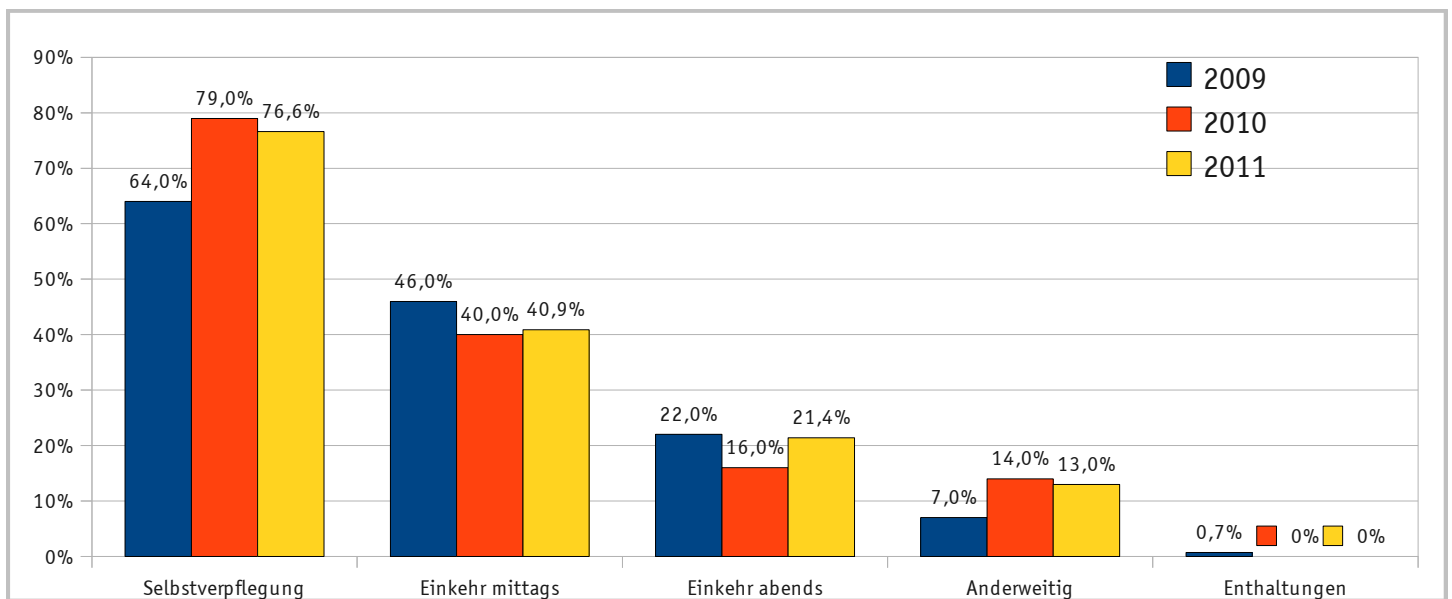


Abb. 20: Verpflegung während der Wanderung im Vergleich zum Vorjahr. n = 154

Zwei Drittel aller Befragten sind Tagesgäste (siehe Frage 2), die abends wieder abreisen. Selbstverpflegung während der Tour (76,6 %) und Mittagseinkehr (40,9 %) sind daher am wichtigsten für Wanderer im Fläming. Hier ist insgesamt wenig Bewegung. Immerhin nimmt die Einkehr in gastronomische Einrichtungen nach einem Rückgang 2010 wieder leicht zu.

Frage 9: Wieviel geben Sie heute pro Person für die folgenden Dinge aus?

Anzahl Personen, welche hierzu Angaben machten	Angaben für:	Gesamtbetrag 2011	Drei-Jahres-Vergleich Durchschnittsbetrag der Auskunft gebenden Wanderer			Veränderung zu 2010
			2009	2010	2011	
29	Unterkunft	2.820,67 €	42,18 €	29,93 €	97,26 €	67,33 €
87	Gastronomie	1.183,40 €	15,19 €	23,69 €	13,60 €	-10,06 €
84	Transport	1.792,50 €	12,71 €	10,71 €	21,34 €	10,63 €
27	Besuch von Sehenswürdigkeiten(z. B. Eintritt)	121,50 €	5,12 €	4,38 €	4,50 €	0,12 €
12	Einkaufen	68,05 €	14,08 €	9,21 €	5,67 €	-3,54 €
25	Anderes (Eis, Getränk etc.)	380,90 €	13,67 €	31,83 €	15,24 €	-16,59 €
	Summe	6.367,02 €				
n=264	Veränderung zu 2010	-3.303,00 €				

Abb. 21: Durchschnittliche Ausgaben von Wanderern

Drei-Jahres-Vergleich Durchschnittliche Tagesausgabe

	pro Person			pro Wandergruppe
2009	~ 25,56 €			~ 132,91 € (5,5 Pers.)
2010	~ 26,14 €	Veränderung von 2009 zu 2010	+ 0,58 €	~ 120,00 € (4,59 Pers.)
2011	~ 41,34 €	Veränderung von 2010 zu 2011	+15,20 €	~ 185,64 € (4,49 Pers.)

Abb. 22: Durchschnittliche Ausgaben pro Person und pro Wandergruppe. n = 264

Pro Person gab ein Wanderer am Tag durchschnittlich € 41,34 aus. Damit stieg das Ausgabevolumen des einzelnen Wanderers um € 15,20. Die durchschnittliche Wandergruppe ist 2011 zudem kleiner geworden und so steigt der Ausgabebetrag pro Gruppe von € 120 auf € 185,64. Im Vergleich zu den Vorjahren steigen vor allem die Ausgaben für die Unterkunft (+ € 67,33) und Transport (+ € 10,63), während die Ausgaben für Gastronomie (- € 10,06), Einkaufen (- € 3,54) und Sonstiges (- € 16,59) sinken. Die Ausgaben für Sehenswürdigkeiten blieben nahezu unverändert (+ € 0,12). 2011 wurden offensichtlich viele Wanderer angetroffen, die in höherpreisigen Hotels (mit entsprechender Verpflegung) übernachteten. Diese verfügen in der Regel über ein eigenes Hotelrestaurant, so dass weniger in der sonstigen Gastronomie eingekauft wird. Generell schwanken die Durchschnittszahlen der Frage 9 jedoch stark, betrachtet man den 3-Jahresvergleich, so dass hier – noch – keine belastbaren Trends ausgemacht werden können.

Frage 10: Wie würden Sie den Hohen Fläming im Hinblick auf folgende Aspekte beurteilen? (Schulnotensystem 1 – 5)

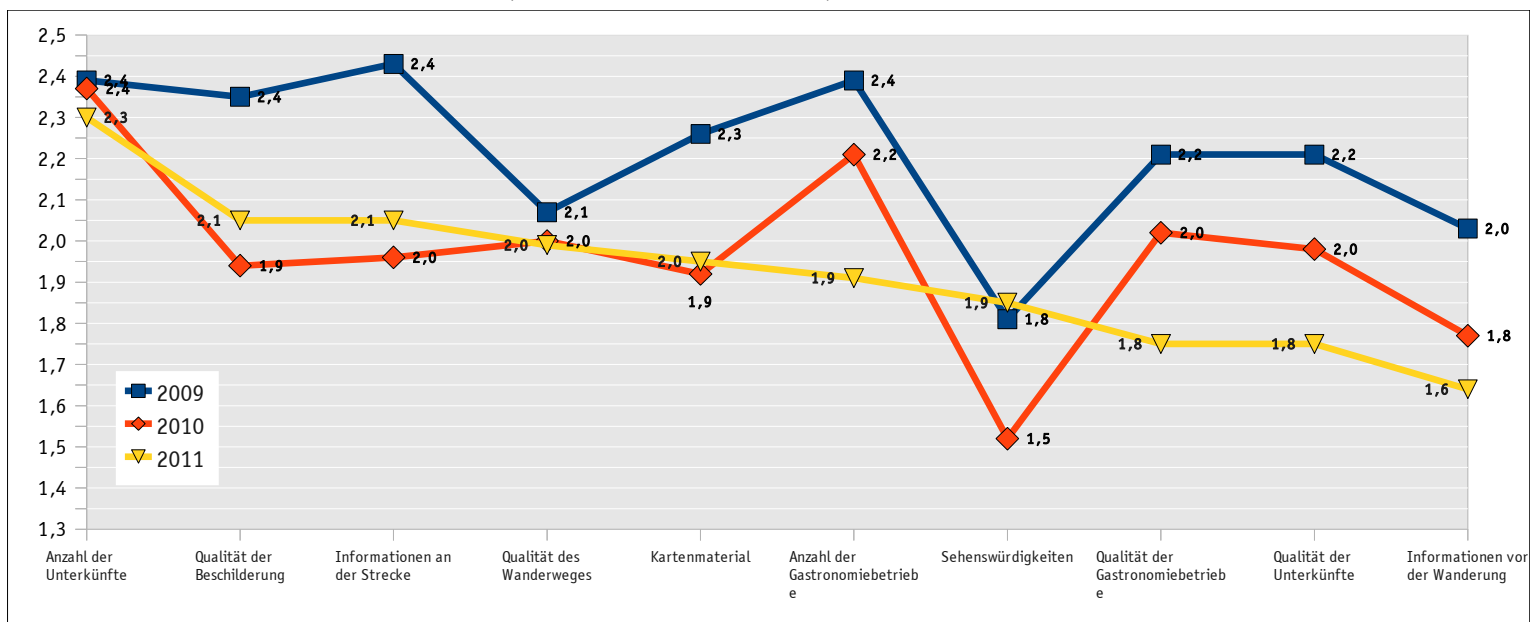


Abb. 23: Gesamtübersicht alle beurteilten Aspekte (Notendurchschnitte von 1 bis 5 in Schulnoten) n = 154

Der Gesamtnotendurchschnitt stieg von 1,96 auf 1,92.

Die befragten Wanderer verteilten in der Regel gute bis sehr gute Noten. Fünf von 10 Parametern konnten sich verbessern, einer blieb gleich zum Vorjahr und nur vier Kriterien verschlechterten sich. Drei der vier schlechter beurteilten Parameter sanken lediglich leicht in der Publikumsgunst. Allein die Sehenswürdigkeiten wurden deutlich negativer beurteilt. Allerdings sinken diese von einem hohen Niveau aus, waren sie doch die vergangenen beiden Jahre Spitzenreiter und befinden sich auch 2011 noch an vierter Stelle mit einer guten Durchschnittsnote von 1,85.

Information vor der Wanderung

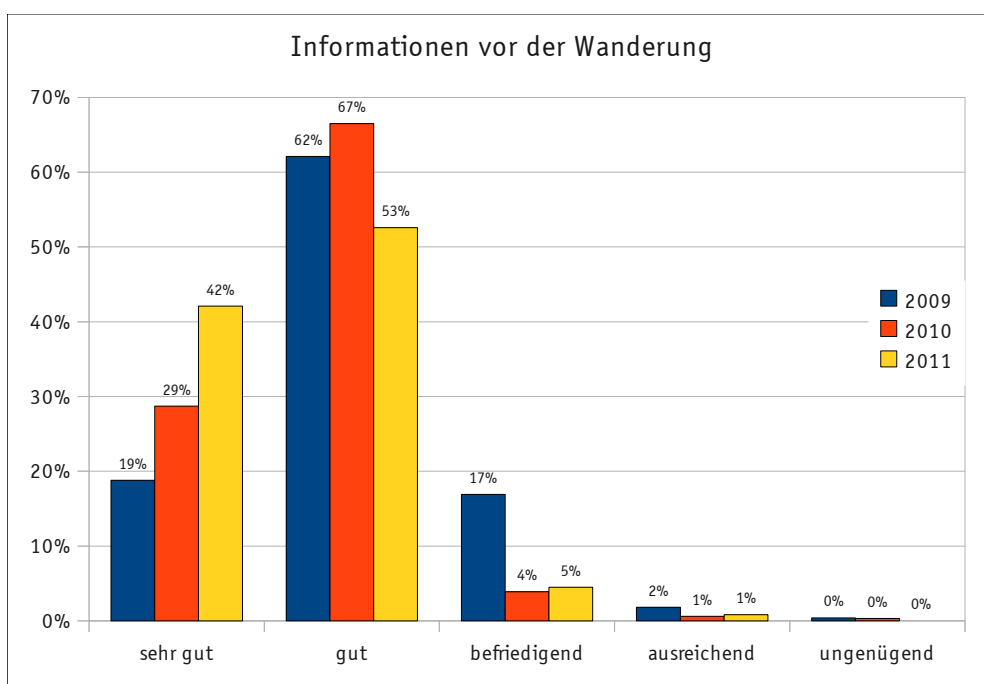


Abb. 24: Qualität der Information vor der Wanderung im Jahresvergleich. n = 133

Spitzenreiter bei der Bewertung durch die Wandergäste ist die Information vor der Wanderung, also die Qualität des zur Verfügung stehenden Informationsmaterials, wie Karten, Flyer und Wanderführer, aber auch die Information durch Touristinfos und andere Auskunftgeber. Die Note „sehr gut“ wird häufiger vergeben als im Vorjahr; ein „ungenügend“ ist von keinem Befragten mehr verteilt worden. 2009 und 2010 war dieses Kriterium an 2. Stelle in der Bewertung, erfreut sich also einer gleich bleibend hohen Benotung.

Qualität der Unterkünfte

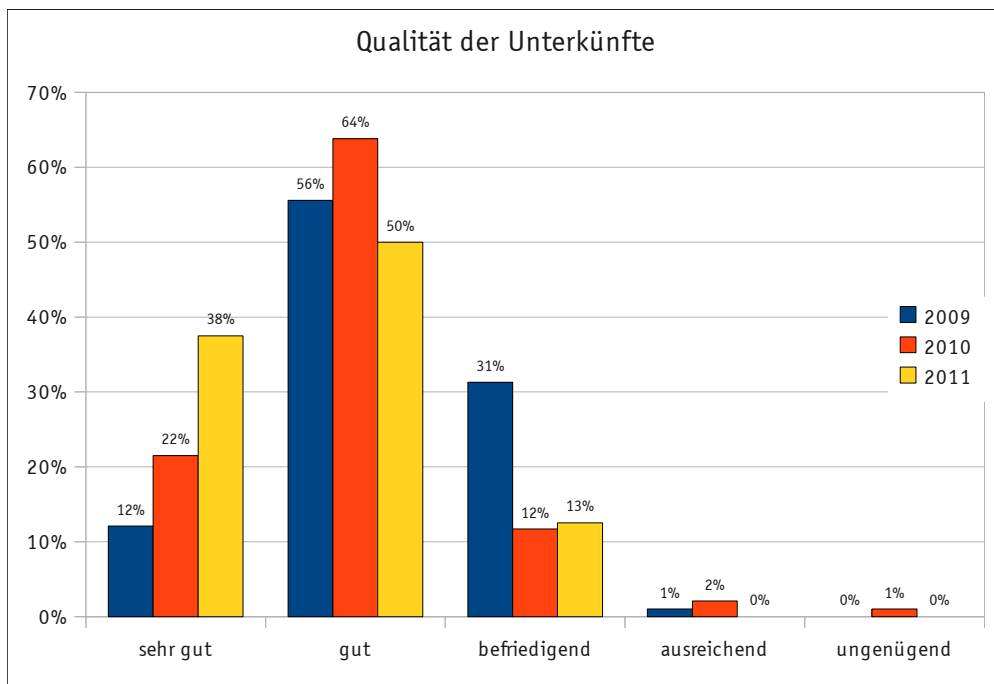


Abb. 25: Qualität der Unterkünfte im Jahresvergleich. n = 32

Die Qualität der Unterkünfte hat sich deutlich verbessert. Nicht nur die Note „sehr gut“ wurde häufiger vergeben, erstmals wurde kein „ausreichend“ mehr vergeben, auch ungenügende Noten wurden 2011 nicht erteilt. 2011 gab es ein Förderprogramm für kleinteilige touristische Maßnahmen des Landkreises, bei dem vor allem kleine Privatpensionen und Ferienwohnungsvermittler ihre Einrichtungen modernisieren konnten. Eventuell haben sich die dadurch ausgelösten Investitionen, aber auch die in Hinblick auf die zu erwartenden Gäste des Dt. Wandertages gestiegene Motivation, den eigenen Betrieb zu verbessern auf die Zufriedenheit der Gäste ausgewirkt.

Qualität der Gastronomiebetriebe

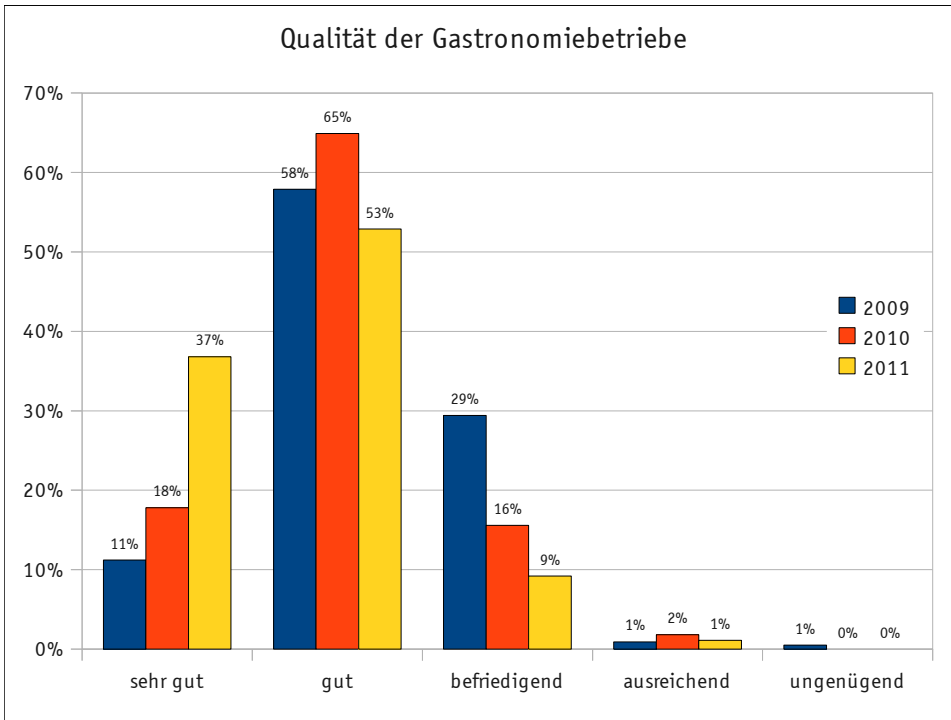


Abb. 26: Qualität der Gastronomiebetriebe im Jahresvergleich. n = 87

Ein Sprung von Platz 8 (Note 2,02) auf Platz 3 (1,75). Auch hier hat sich die Qualität deutlich verbessert und es wurde kein „ungenügend“ verteilt.

Sehenswürdigkeiten

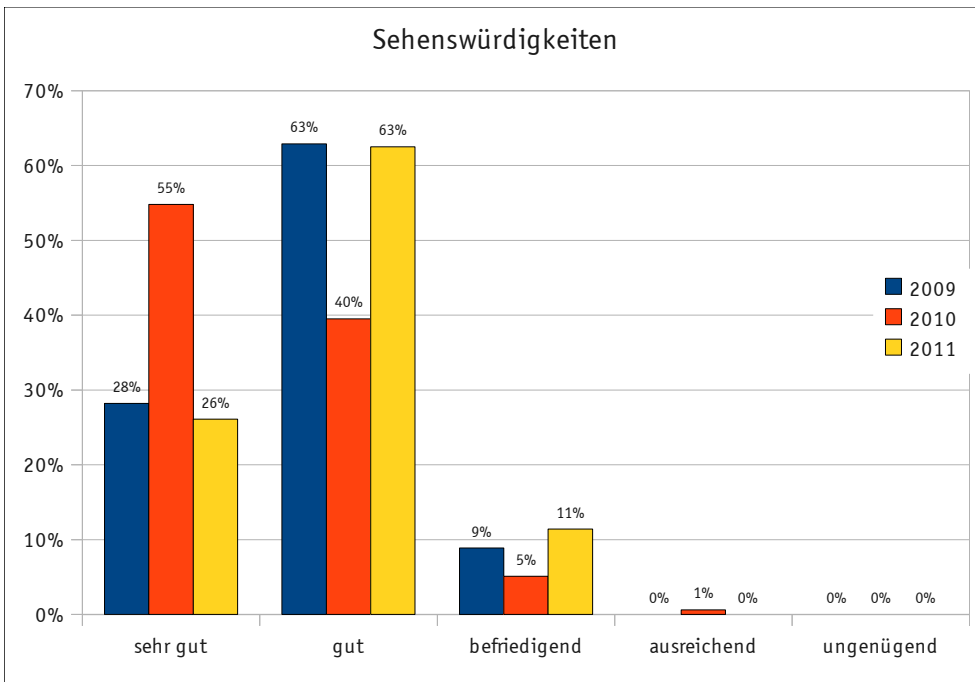


Abb. 27: Qualität der Sehenswürdigkeiten im Jahresvergleich. n = 88

Die Sehenswürdigkeiten im Hohen Fläming werden von Wandertouristen kontinuierlich positiv bewertet. 2011 wurde jedoch, anders als im Vorjahr, die Note „2“ häufiger als die Note „1“

vergeben, so dass es „nur“ zum 4. Platz (Note 1,85) reichte.

Anzahl der Gastronomiebetriebe

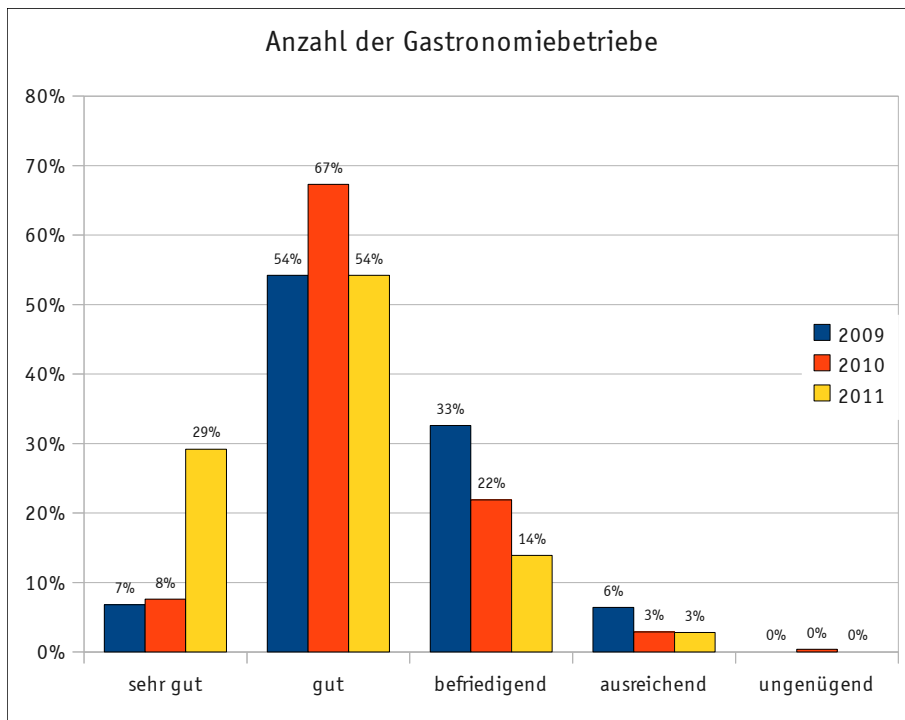


Abb. 28: Anzahl der Gastronomiebetriebe im Jahresvergleich. n = 72

Die Anzahl der Gastronomischen Einrichtungen wurde in der Vergangenheit sehr kritisch bewertet und bot Anlass für vielfach geäußerten Unmut. 2011 hat sich das Bild stark gewandelt. Noch nie wurden so viele sehr gute Noten verteilt. Die Noten „befriedigend“ und „ausreichend“ wurden weitaus weniger verteilt, „ungenügend“ gar nicht mehr.

Anlass für schlechte Noten in der Vergangenheit war häufig das vollständige Fehlen einer Einkehrmöglichkeit in einem Ort bzw. an einem Wanderweg. Waren Betriebe geschlossen (Ruhetag, Geschäftsaufgabe - beispielsweise in Klein Briesen) steigerte sich der Unmut. 2011 wurden offensichtlich weniger schlechte Erfahrungen diesbezüglich gemacht.

Kartenmaterial

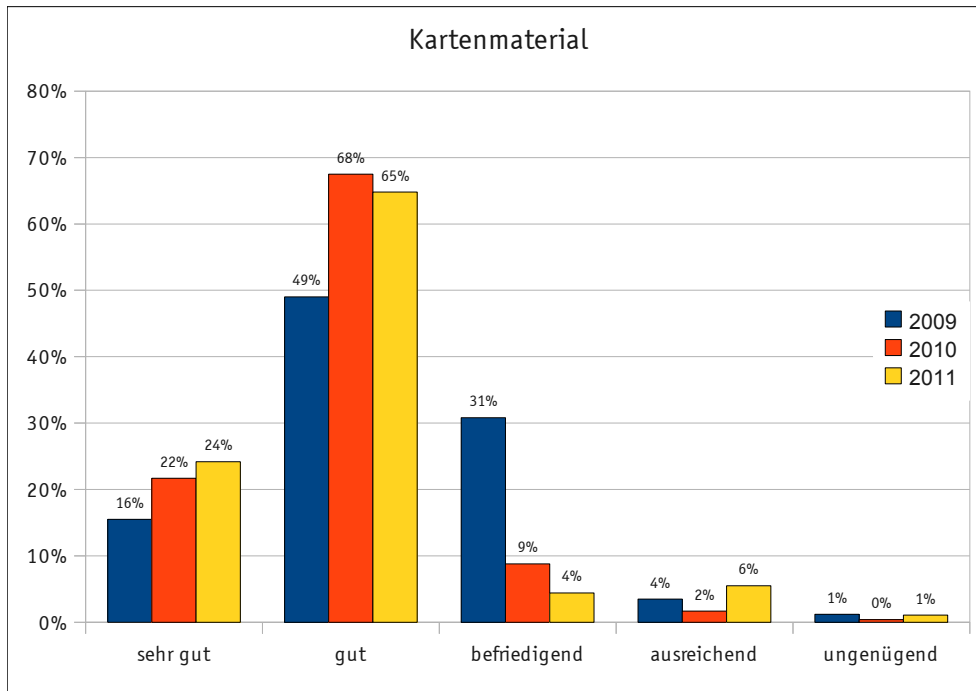


Abb. 29: Qualität des Kartenmaterials im Jahresvergleich. n = 91

Beim Kartenmaterial gab es geringfügige Verschlechterungen. Die topografische Karte des Naturparks ist 2011 nicht neu aufgelegt worden. Auch andere Kartenwerke wurden bewusst nicht neu herausgebracht, da die neu konzipierte Beschilderung in der Natur 2011 noch in der Umsetzungsphase war. Ältere Karten zeigten 2011 daher den veralteten Stand, der sich so nicht mehr in der Landschaft wiederfinden ließ. Neue Karten, die schon das aktualisierte Wegenetz abbildeten, waren hingegen ihrer Zeit voraus, da die Neubeschilderung 2011 noch nicht abgeschlossen war. All dies führte zu Irritationen bei den Wandertouristen und in der Folge auch zu schlechteren Noten.

Qualität des Wanderweges

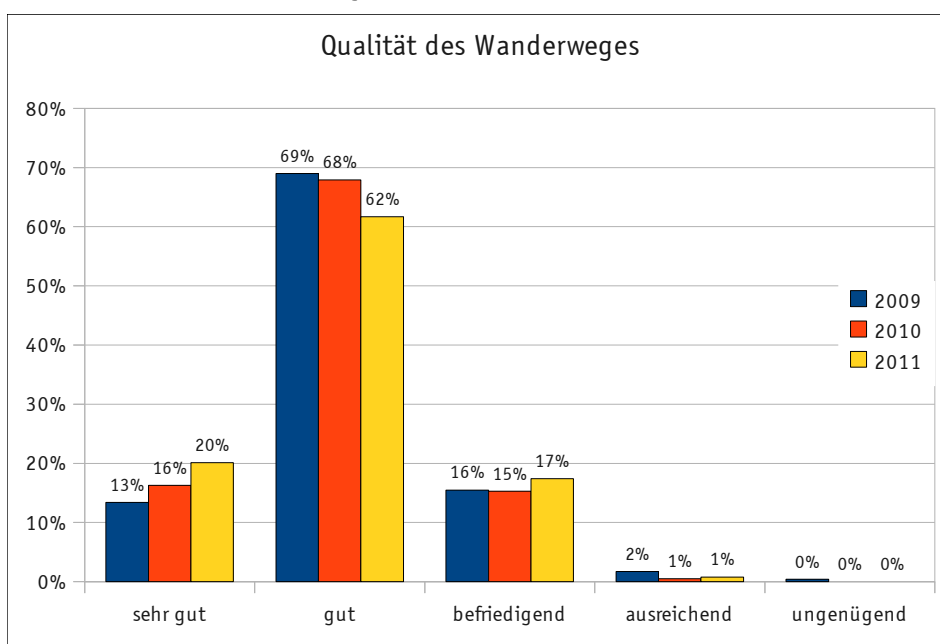


Abb. 30: Qualität des Wanderweges im Jahresvergleich. n = 149

Geringfügig verbessert hat sich die Bewertung des Wegezustandes. Die Durchschnittsnote bewegt sich seit 3 Jahren um den Wert 2,0.

Informationen an der Strecke

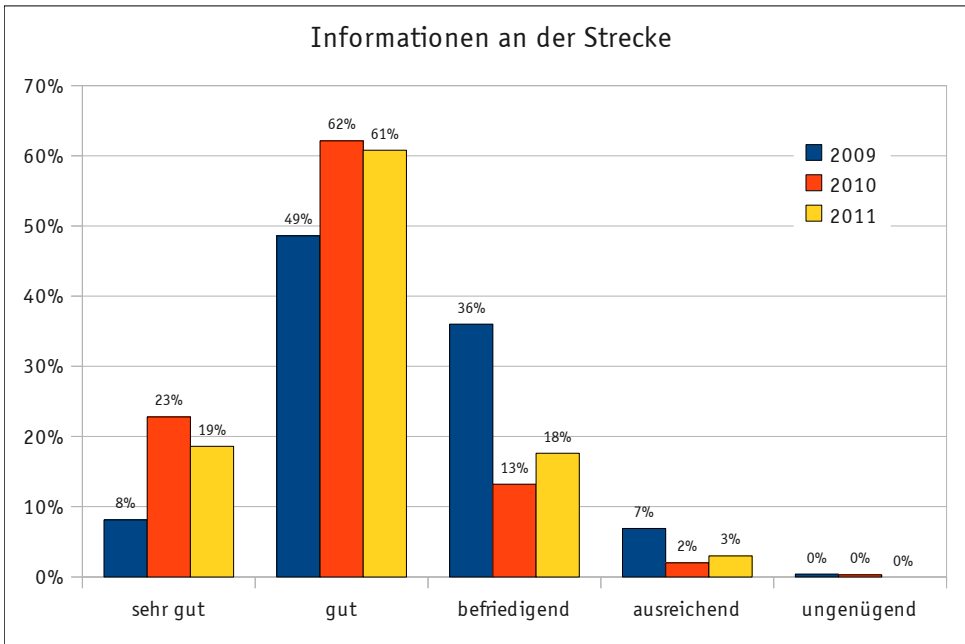


Abb. 31: Informationen an der Strecke im Jahresvergleich. n = 140

Mit einer Durchschnittsnote von 2,05 schneidet dieser Aspekt wie schon in den beiden Vorjahren vergleichsweise schlecht ab. Im Zuge der Ausschilderung der Naturparkwanderwege sind 2010 bereits an einigen Stellen am Burgenwanderweg Infostelen zu Besonderheiten von Natur und Kultur errichtet worden. 2011 kamen jedoch keine weiteren hinzu. 50 weitere Infostelen wurde erst 2012 an den übrigen Wegen errichtet. Auch die geplanten Übersichtstafeln zum gesamten Wegenetz wurden nicht wie geplant 2011, sondern sollen erst Mitte 2012 realisiert werden.

Beschilderung

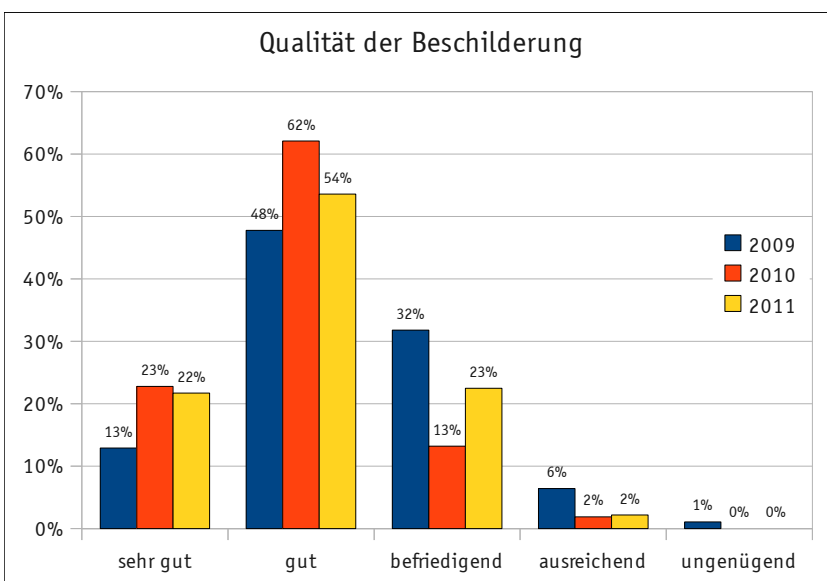


Abb. 32: Qualität der Beschilderung im Jahresvergleich. n = 138

Die Bewertung der Beschilderung hat sich verschlechtert. Die Noten 1 und 2 wurden seltener vergeben als im Vorjahr, dafür stiegen die „befriedigend“. 2011 war in puncto Beschilderung ein Umbruchjahr. Alte Holzschilder waren vielfach abgebaut worden. Neue Metallschilder waren jedoch nur in Teilen der Wanderregion montiert. Bei den Baummarkierungen bot sich das gleiche Bild. Beides ist erst 2012 fertiggestellt worden, so dass sich 2011 den Wanderern leider ein uneinheitliches und teilweise verwirrendes Ausschilderungssystem bot. Darüber hinaus muss sich ein neues Beschilderungssystem erst etablieren. Bis es von den (einheimischen) Wanderern akzeptiert bzw. verstanden wird, bedarf es einer gewissen Eingewöhnungsphase.

Anzahl der Unterkünfte

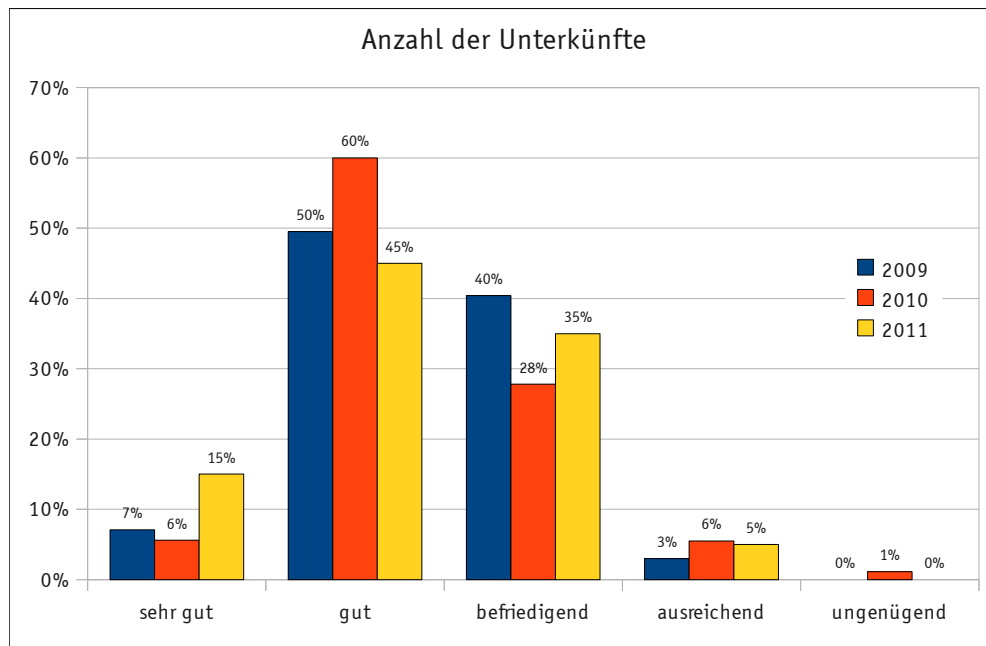


Abb. 33: Anzahl der Unterkünfte im Jahresvergleich. n = 20

Wie bereits im Vorjahr ist das Schlusslicht in der Bewertung durch die Gäste der Aspekt „Anzahl der Unterkünfte“. Hier ist auch kaum Besserung zu verzeichnen. Die Durchschnittsnote steigt minimal um 0,1 auf 2,3. Die ursprünglich für 2012 geplante Neueröffnung eines großen Hotels direkt an der SteinTherme Bad Belzig wurde abgesagt, so dass Einrichtungen, die in der Lage sind, auch große Gruppen unterzubringen, nach wie vor fehlen.

Frage 11a: Wo sehen Sie persönlich noch Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Wanderangebot im Hohen Fläming?

STICHWORT	MEINUNG	Anteil	Veränderungen zu 2010
zufrieden	Ohne Anmerkung	40,5%	+13,7%
Mobilar	Neue, zusätzliche Bänke und Rast- bzw. Picknickplätze mit Überdachung.	19,6%	+6,6%
Wegweiser	Beschilderung nicht immer eindeutig,Entfernungsangabe überprüfen	14,1%	+0,3%
Pflege	Pflege der Rastplätze und Wanderwege	8,0%	-6,1%
Kartenmaterial/ Wanderfibel	Kartenmaterial fehlt, Wanderwegezeichen stimmen mit Karte nicht überein,Wanderfibel stimmt mit aktueller Wegführung nicht überein, kleine FB für die Wanderwege fehlen, Aktuelle Wanderkarte 1:25.000 fehlt.	4,9%	+2,5%
Gastronomie	Gastronomie sollte mehr vegetarische Speisen anbieten, Ihre Öffnung den Wandertouren entsprechend anpassen; es bedarf mehr Gastronomie und Unterkünfte;Burg Eisenhardt Gastronomie nicht empfehlenswert.	4,3%	+0,8%
Findlinge	Findlinge mit Namensschildern versehen und eindeutige Wegweiser zu ihnen.	3,7%	+3,7%
Kunstwanderweg	Für KFZ aller Art sperren, Kunstobjekte analog zum Faltblatt nummerieren	1,2%	-1,5%
Wegenetz	Alternativen um Rundwanderwege zu verlängern/verkürzen fehlen; Holztreppe zur Burg Rabenstein ist defekt.	1,2%	-3,9%
Bademöglichkeiten	Hinweise für Bademöglichkeiten	0,6%	+0,6%
ÖVN	Nahverkehr: Bus sollte Verspätung der Bahn berücksichtigen	0,6%	-2,6%
Info	Aktualität und allgemeine Information verbessern	0,6%	-0,2%
Befragung	Fragebogen ist zu lang	0,6%	+0,6%
Nicht mehr genannt:	Werbung, Barrierefreiheit, Pferde, Radfahren, Herbergen, Camping, Infotafeln		-4,2%
n=163			

Abb. 34: Verbesserungsvorschläge von Wandertouristen. n = 163

Insgesamt ist die allgemeine Zufriedenheit, also der Anteil derer, denen keine Verbesserungsmöglichkeiten einfallen, nach einer Verschlechterung im Vorjahr (- 15,3 %) wieder gestiegen (+13,7 %).

Fehlende Rastmöglichkeiten, verwirrende oder fehlende Wegweiser sowie ungepflegte Wege und Rastplätze ziehen die meiste Kritik auf sich. Hier schlägt sich die schon mehrfach erwähnte Umbruchsituation im Naturpark Hoher Fläming nieder. Einerseits sind viele geplante Schilder und Rastplätze 2011 noch nicht realisiert worden, andererseits tun sich viele Wanderer noch schwer

mit der neuartigen Beschilderung.

An vierter Stelle der Kritik finden sich Anmerkungen zum Kartenmaterial bzw. der Wanderfibel, die noch das alte Wegesystem zeigen. Aus den bereits genannten Gründen wurde bewusst eine Neuauflage veralteter Druckwerke bis zum Ende der Ausschierungsarbeiten gewartet, so dass 2011 nur veraltetes Material im Umlauf war. Dem Wunsch einiger Wanderer nach Infomaterial zu einzelnen Wanderwegen bzw. zu kleineren Wanderregionen wird 2012 entsprochen, wenn es kleine Faltblätter zu den vier Wanderregionen rund um die vier Flämingburgen geben soll.

Dass die Ausweisung neuer Wege auch neue, vorher wenig geäußerte Kritik nach sich ziehen kann, zeigt das Beispiel des Findlingswanderweges. Dieser zwischen Medewitz und Setzsteig verlaufende Weg wurde erst 2011 unter diesem Namen ausgeschildert. Vorher hatte die Route lediglich eine Nummer. Seitdem der Weg jedoch einen eigenen Namen hat, wünschen sich die Wanderer eine Beschilderung der Findlinge am Weg.

Erstmals genannt wurde die Kritik, dass der Fragebogen zu lang sei.

Frage 11b: Welche weiteren Angebote würden Sie sich ergänzend zu den Wanderungen im Hohen Fläming noch wünschen?

Stichwort	Ergänzungsvorschläge	Anteil	Veränderung zu 2010
Keine Vorschläge	Keine Vorschläge	81,9%	+11,0%
Rad	Mehr Radwege	8,1%	+7,3%
Öffentliche WC	Öffentliche WC fehlen, vorhandene un-gepflegt	2,0%	+2,0%
Karten	Größeres Angebot an Wanderkarten	1,3%	+1,3%
Kiosk	Kiosk, Eisstand	1,3%	+1,3%
Möbiliar	Mehr Möbiliar	1,3%	+0,5%
Lehrpfade	Heil- und Naturlehrpfad	0,7%	-2,0%
Natur	mehr Laubbäume pflanzen	0,7%	+0,65%
Parkmöglichkeit	Mehr Parkplätze	0,7%	+0,65%
Reiten	mehr Reitwege	0,7%	+0,65%
Trimpfad	Zum Auspowern einen Trimpfad schaffen(Bsp. Berlin-Grunewald)	0,7%	+0,65%
Wohnmobil	Wohnmobilparkplätze und -anschlüsse schaffen nach dem Muster des Mosel-Nahe-Tales	0,7%	+0,65%
nicht mehr genannt:	Angebote f. Jüngere, Gastgeber-service, Info-Tafeln, ÖPNV, Rundtouren, Kirchen, Kunstwanderweg,		-14,5%

n=149

Abb. 35: Vorschläge für zusätzliche Angebote.

Bei den Vorschlägen für Angebotsergänzungen ergibt sich ein sehr ähnliches Bild wie in den Vorjahren. Knapp 82 % wünschen sich keine zusätzlichen Angebote (2010: 70,9 %).

Viele Anregungen werden nur von Einzelpersonen genannt. Lediglich die Anregung, mehr für den Radtourismus zu tun, wird häufiger genannt (8,1%).

Frage 12: Können Sie sich vorstellen, noch einmal im Hohen Fläming zu wandern?

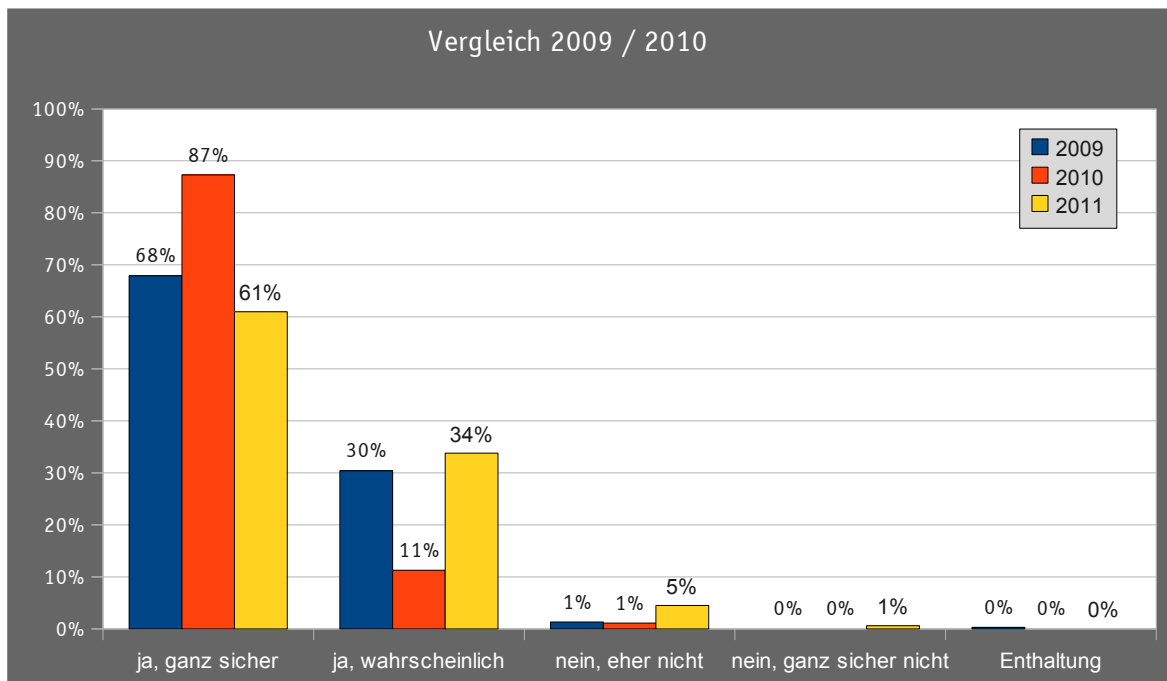


Abb. 36: Beabsichtigt der Befragte wieder zu kommen? n = 154

Erfreulich ist die positive Resonanz auf die Wanderregion, wie sie sich in der Beantwortung der Frage „Können Sie sich vorstellen, noch einmal im Hohen Fläming zu wandern?“ zeigt. Allerdings war 2011 die Klientel deutlich kritischer, denn so viele „nein, eher nicht“-Antworten wie 2011 gab es noch nie (+ 4%). Deutlich unzufriedene Wanderer, die „nein, ganz sicher nicht“ antworten, gab es sogar überhaupt noch nicht.

Frage 13: Würden Sie vor dem Hintergrund Ihres jetzigen Aufenthaltes das Wandern im Hohen Fläming an Ihre Freunde und Bekannten weiterempfehlen?

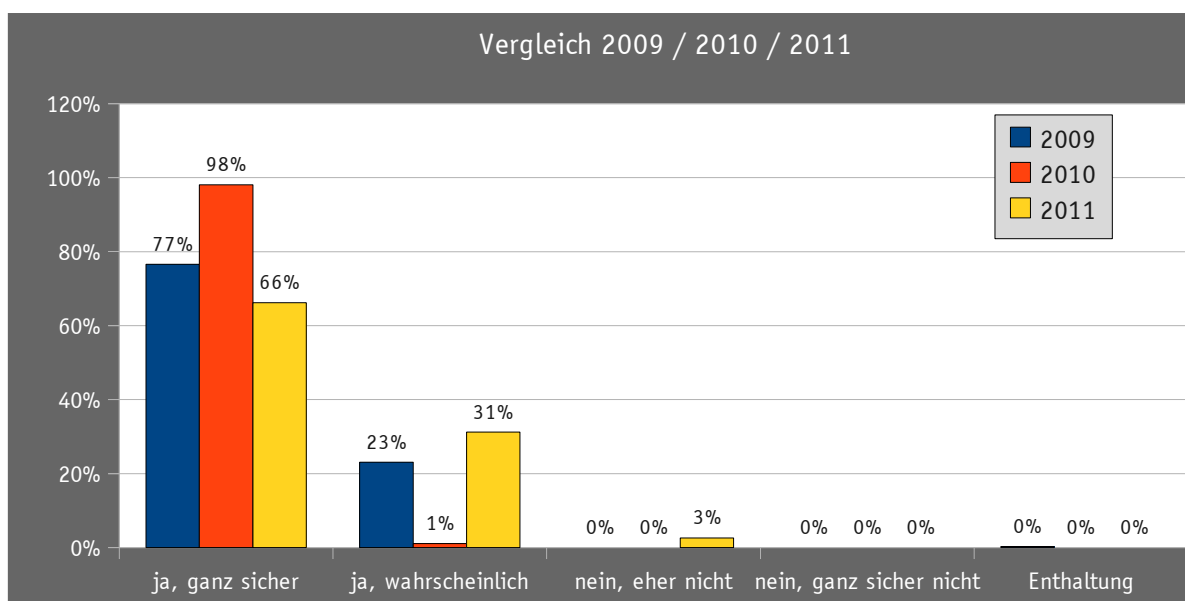


Abb. 37: Empfiehlt der Befragte die Region weiter? n = 154

Eng mit Frage 12 hängt die Frage zusammen, ob der Hohe Fläming weiterempfohlen werden kann. Die Antworten verändern sich korrespondierend, allerdings rät kein Wanderer von einem Besuch „ganz sicher“ ab.

Frage 14: Wie oft wandern Sie im Jahr?

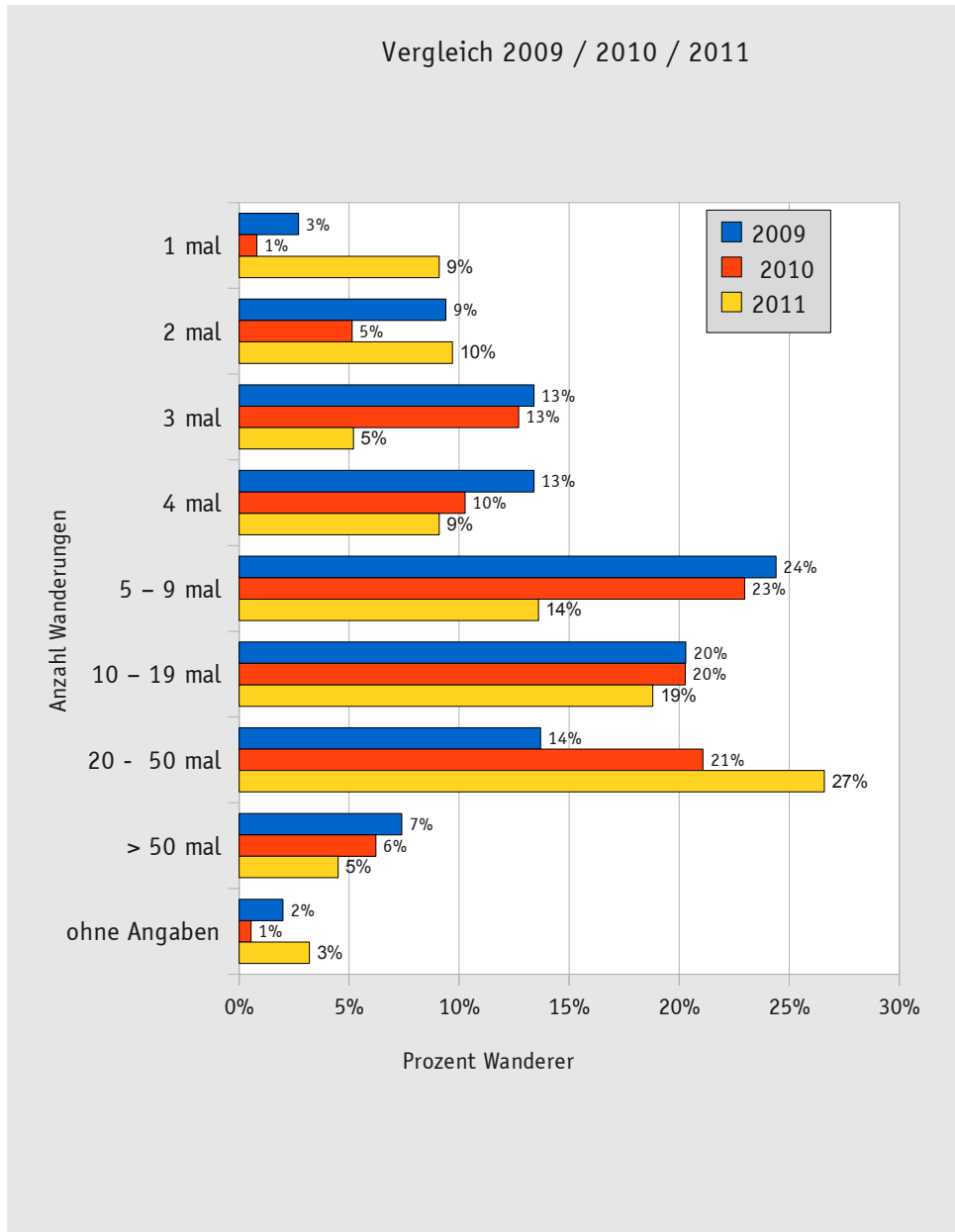


Abb. 38: Anzahl der Wanderungen pro Jahr. n = 154

Die Antworten zeigen, dass hauptsächlich passionierte Wanderer im Fläming unterwegs sind. Die Zahl derjenigen Besucher, die zwischen 20 und 50 Wanderungen pro Jahr unternehmen, also derjenigen, die man als leidenschaftliche und erfahrene Wanderer bezeichnen könnte, steigt 2011 sogar nochmals an, so dass diese Gruppe mittlerweile die zahlenmäßig stärkste ist. Die Zahl der Gelegenheitswanderer, die zwischen 1 und 9 Wanderungen pro Jahr unternehmen, ist weiter relativ gesehen gesunken. Insgesamt überwiegt die Gruppe derjenigen, die zwischen 10 und 50 mal oder mehr im Jahr wandern gehen.

Zu Frage 15: Wenn Sie wandern, wie lang sind Sie pro Tag durchschnittlich auf den Beinen?

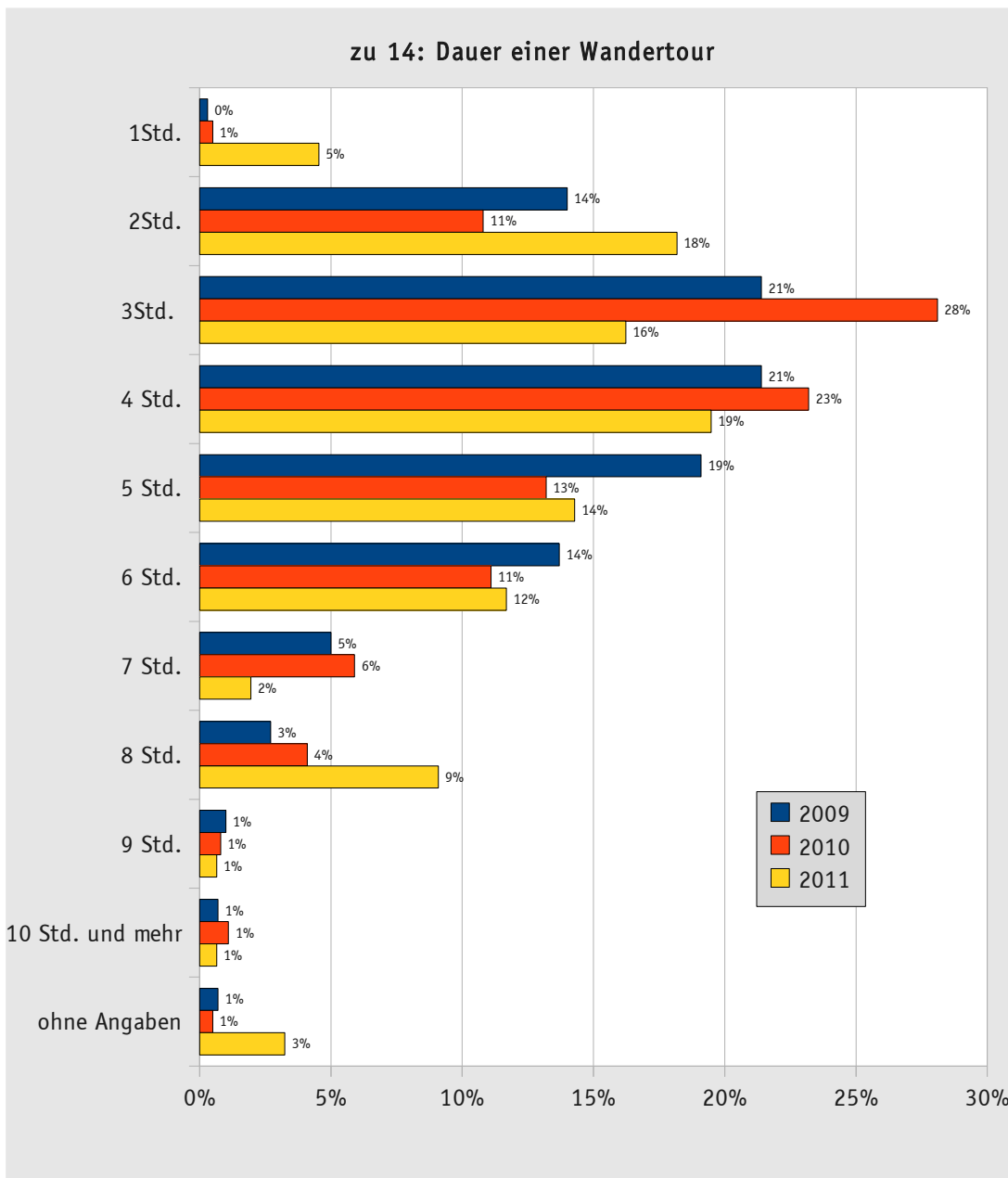


Abb. 39: Durchschnittliche Wanderdauer. n = 154

Es ergibt sich eine leichte Verlagerung der beliebtesten Laufzeit in Richtung 4 Stunden. Wurden 3 Stunden Wanderzeit im Jahr 2010 noch von 28 % der Befragten genannt, bilden ein Jahr später mit 19,5 % diejenigen Wanderer die größte Gruppe, die 4 Stunden wandern. Dicht gefolgt wird diese Gruppe von Personen, die durchschnittlich 2 Stunden unterwegs sind (18,2 %). Diese Gruppe von Kurzzeitwanderern stieg 2011 sogar außerordentlich an (+7,2 %) und beeinflusste die durchschnittliche Wanderdauer aller Befragten.

Auch wenn die beliebteste Wanderdauer von 3 auf 4 Stunden gestiegen ist, sank im Durchschnitt aller Wanderer die Wanderdauer von 4,3 Stunden/Tag auf 4,2 Stunden/Tag. Ein Trend, der seit 2009 zu beobachten ist. Gleichwohl waren 8-Stunden-Wanderer 2011 wesentlich häufiger als in den Jahren zuvor (+5,1%)

Die durchschnittliche Wanderdauer aller Befragten nahm daher von 4,5 Std./Tag im Jahr 2009 auf 4,3 Std./Tag im Jahr 2010 ab.

Halbtageswanderungen (bis zu 4,5 Stunden Wanderung) liegen weiterhin in der Gunst der Wanderer vor Ganztagswanderern (mehr als 5 Stunden Wanderung). Kumuliert 58,4 % (2010: 62,6 %) bevorzugen Halbtageswanderungen, der Rest längere Touren (38,2 %; 2010: 36 %)

Frage 16: Welche Ausrüstung gehört für Sie bei einer Wanderung dazu?
(Mehrfachnennungen möglich)

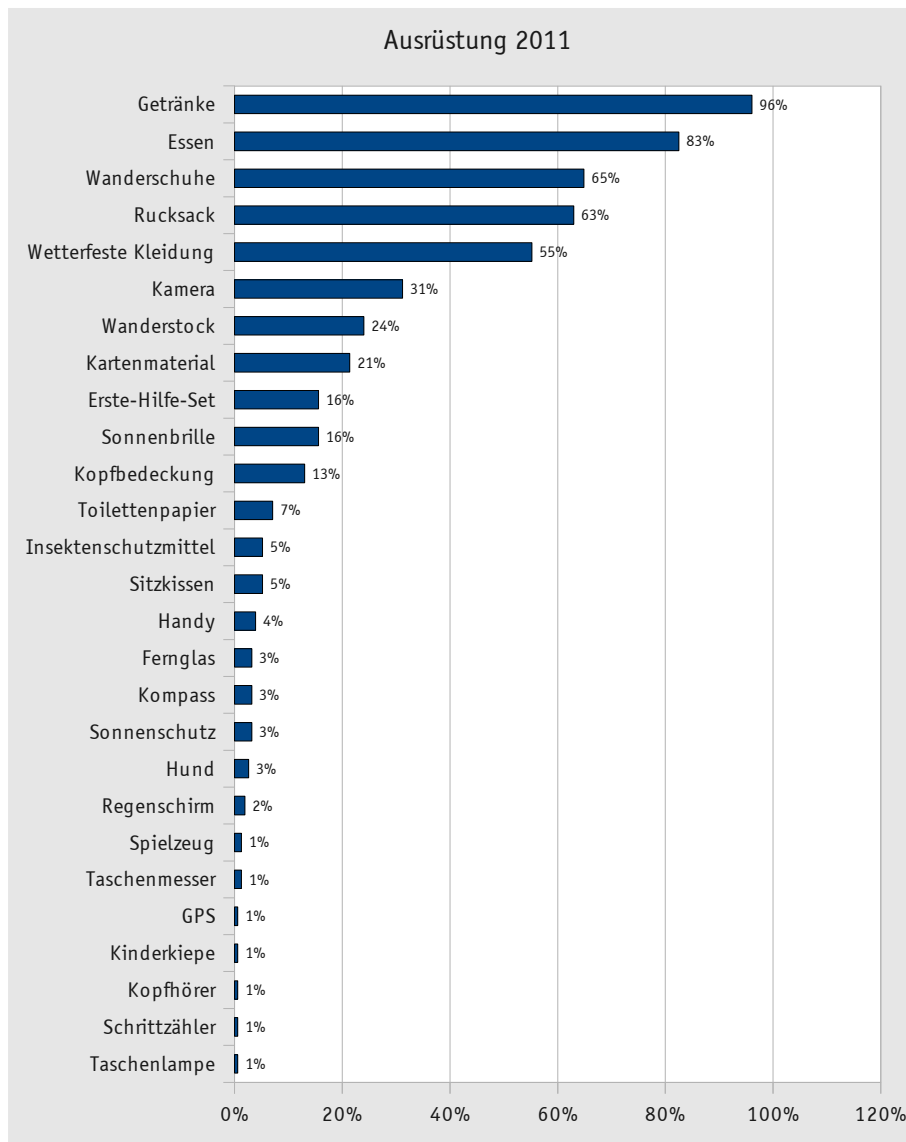


Abb. 40: Mitgeführte Ausrüstungsgegenstände. n = 154

Wenig überraschend gehören Getränke, Essen, Wanderschuhe und ein Rucksack zu den beliebtesten Ausrüstungsgegenständen bei einer Wanderung. Das moderne GPS-Gerät hingegen hat immer noch nicht den guten, alten Kompass abgelöst. Wanderer vertrauen scheinbar immer noch eher auf traditionelle Hilfsmittel.

Frage 17: Welche Wanderwege bzw. -regionen kennen Sie? (Mehrfachnennungen möglich)

Auswertung 2011				Drei-Jahres-Übersicht		
Genannte Regionen	Anzahl	%	Veränderungen zu 2010	2009	2010	2011
Der Fläming (gesamt)	48	31,2%	20,4%	20,1%	10,8%	31,2%
Thüringen, Thüringer Wald	46	29,9%	5,6%	16,0%	24,3%	29,9%
Mecklenburg-Vorpommern Ostseeküste und Inseln	34	22,1%	6,7%	7,6%	15,4%	22,1%
Ausländische Wanderregionen	32	20,8%	-21,4%	9,1%	42,2%	20,8%
Harz, Harzer Hexenstieg	27	17,5%	-12,2%	24,4%	29,7%	17,5%
Spreewald	19	12,3%	-4,5%	23,7%	16,8%	12,3%
Alpen/Allgäu	17	11,0%	-6,3%	7,0%	17,3%	11,0%
Berliner Umland	16	10,4%	0,4%	7,0%	10,0%	10,4%
Sächsische Schweiz	15	9,7%	-8,1%	15,4%	17,8%	9,7%
Sonstiges	11	7,1%	4,7%		2,4%	7,1%
Mecklenburg-Vorpommern	10	6,5%	-3,2%	3,7%	9,7%	6,5%
Schwarzwald	10	6,5%	-2,4%	4,7%	8,9%	6,5%
Ober- u. Niederlausitz	10	6,5%	-1,9%	2,7%	8,4%	6,5%
Sachsen-Anhalt, allg.	9	5,8%	0,1%		5,7%	5,8%
Havelland, NP Westhavelland	7	4,5%	-7,1%	11,0%	11,6%	4,5%
Erzgebirge	7	4,5%	-0,1%	5,0%	4,6%	4,5%
Naturpark Nuthe-Nieplitz	7	4,5%	0,9%	5,4%	3,6%	4,5%
Allgäu, Magdeburger Börde, Spessart, Vogtland	7	4,5%	2,6%		1,9%	4,5%
Bayrischer Wald	6	3,9%	-2,3%	2,0%	6,2%	2,0%
Potsdam-Umgebung	6	3,9%	3,9%			3,9%
Prignitz	5	3,2%	1,8%		1,4%	
Altmark/ Dessau Umgebung, Döbritzer Heide, Elbe-Elster, Emsland, Europawanderweg 9, Kaiserstuhl, Lahn, Markgräfer Weinweg, Niederrhein	5	3,2%	2,9%		0,3%	3,2%
Lüneburger Heide	4	2,6%	-1,5%	6,7%	4,1%	2,6%
Nationalpark Hohe Eifel,	4	2,6%	-1,2%	2,7%	3,8%	2,6%
Müritznationalpark	4	2,6%	1,0%	1,7%	1,6%	1,7%
Land Brandenburg, allg.	3	1,9%	-9,2%	10,0%	11,1%	1,9%
Dahme-Heideseen, Dahme-Spree	3	1,9%	-2,4%	0,3%	4,3%	1,9%
Oderbruch, Unteres Odertal	2	1,3%	-4,9%	2,0%	6,2%	2,0%
Schorfheide	2	1,3%	-2,8%	6,7%	4,1%	1,3%
Elbauen / -wiesen	2	1,3%	-1,7%		3,0%	1,3%
Niedersachsen/Schleswig-Holstein Küstengebiet	1	0,6%	-4,3%	2,3%	4,9%	0,6%
Taunus	1	0,6%	-1,6%	0,3%	2,2%	0,6%
66-Seen-Wanderweg	0	0,0%	-7,0%	0,0%	7,0%	0,0%
Naturpark Märkische Schweiz, Buckow	0	0,0%	-5,7%	1,7%	5,7%	0,0%
Stechlin-Ruppiner Land	0	0,0%	-5,7%	1,3%	5,7%	0,0%
Schlaubetal (Brandenburg)	0	0,0%	-5,0%	2,7%	5,0%	0,0%
Dübener Heide, Bergwitzsee	0	0,0%	-3,6%	4,0%	3,6%	0,0%

n=154

Abb. 41: Bereits erwanderte andere Wanderregionen und -wege.

Thüringen bzw. Thüringer Wald ist 2011 die mit Abstand häufigste Wanderregion gewesen, in der die Wandergäste des Fläming schon mal gewandert sind. Aber auch die Mecklenburg-Vorpommersche Ostseeküste und ihre Inseln, sowie Harz und Spreewald werden häufig genannt. Neben diesen ostdeutschen Wanderzielen tauchen an 3. Stelle außerdeutsche Wanderregionen und erst an 6. Stelle eine westdeutsche Region, die Alpen bzw. das Allgäu auf. Auch auf den folgenden Plätzen finden sich hauptsächlich ostdeutsche Wanderregionen. Der Schwarzwald wurde nur von 6,5 % der Befragten bereits erwandert. Westdeutsche „Klassiker“ wie der Taunus oder die Eifel findet sich unter „ferner liefen“, andere wie Sauerland, Teutoburger Wald oder Hunsrück werden erst gar nicht genannt.

Frage 18: Geschlecht

	Anteil in %	Veränderungen zu 2010
männlich:	53%	7%
weiblich:	47%	-7%

Abb. 42: Geschlechterverhältnis. n = 154

Das Geschlechterverhältnis fällt im Gegensatz zu den beiden Vorjahren ganz leicht zugunsten der Männer aus, insgesamt ist es jedoch relativ ausgewogen.

Frage 19: Alter

Vergleich 2009 / 2010 / 2011

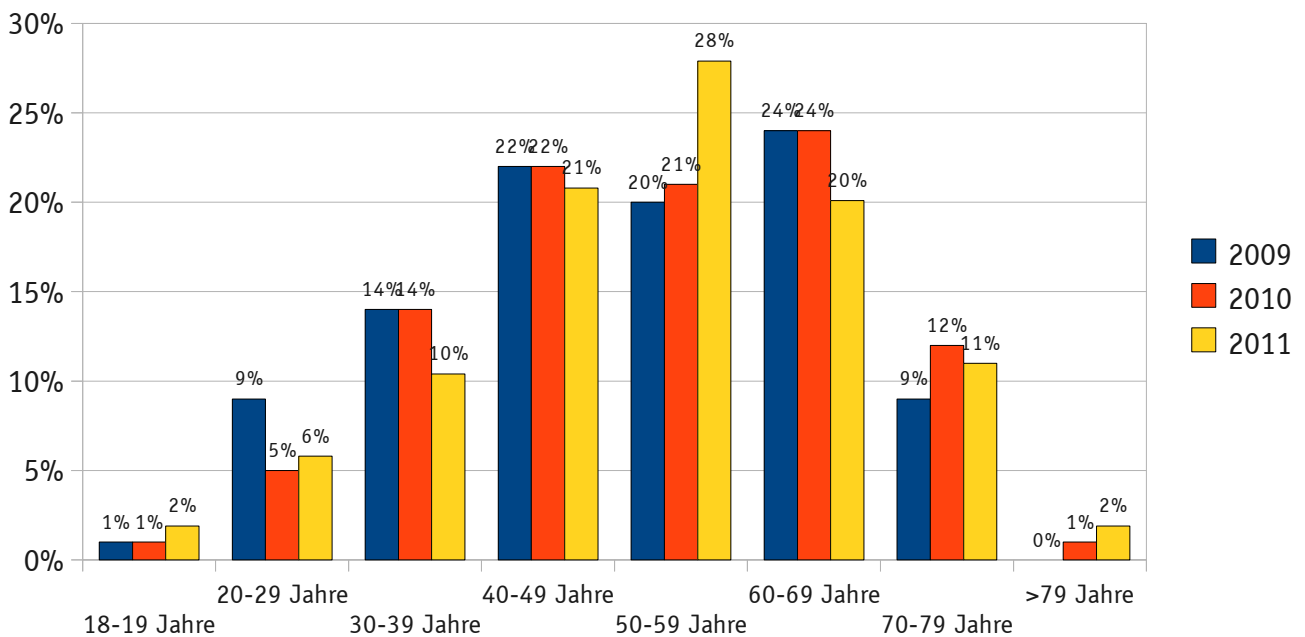


Abb. 43: Altersverteilung der Wanderer. n = 154

Das **Durchschnittsalter der Wanderer ist 2011 unverändert bei 52,8 Jahren** geblieben. Damit sind die Wanderer im Fläming in etwa vergleichbar mit den Wanderern in ganz Deutschland: Die Grundlagenstudie zum Freizeit und Urlaubsmarkt Wandern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie von 2010 gibt als Durchschnittsalter für regelmäßige Wanderer 54 Jahre und für gelegentliche Wanderer ein Alter von 47 Jahren an.²

2011 waren 61 % der Wanderer 50 Jahre oder älter. 2010 waren dies nur 58 %. Insbesondere der Anteil der Personen zwischen 50 und 59 ist 2011 gestiegen. Diese Altersdekade stellte 2011 auch die größte Gruppe. 2010 waren noch die 60-69jährigen dominierend. Der 7%-Zuwachs in der

² Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2010): Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern, S. 25.

Altersgruppe 50-59 geht zu Lasten fast aller anderen Altersdekaden mit Ausnahme der ganz jungen (18-29 Jahre) und ganz alten (über 79 Jahre).

Frage 20: Wohnort (Es wurde nur die Postleitzahl erfragt)

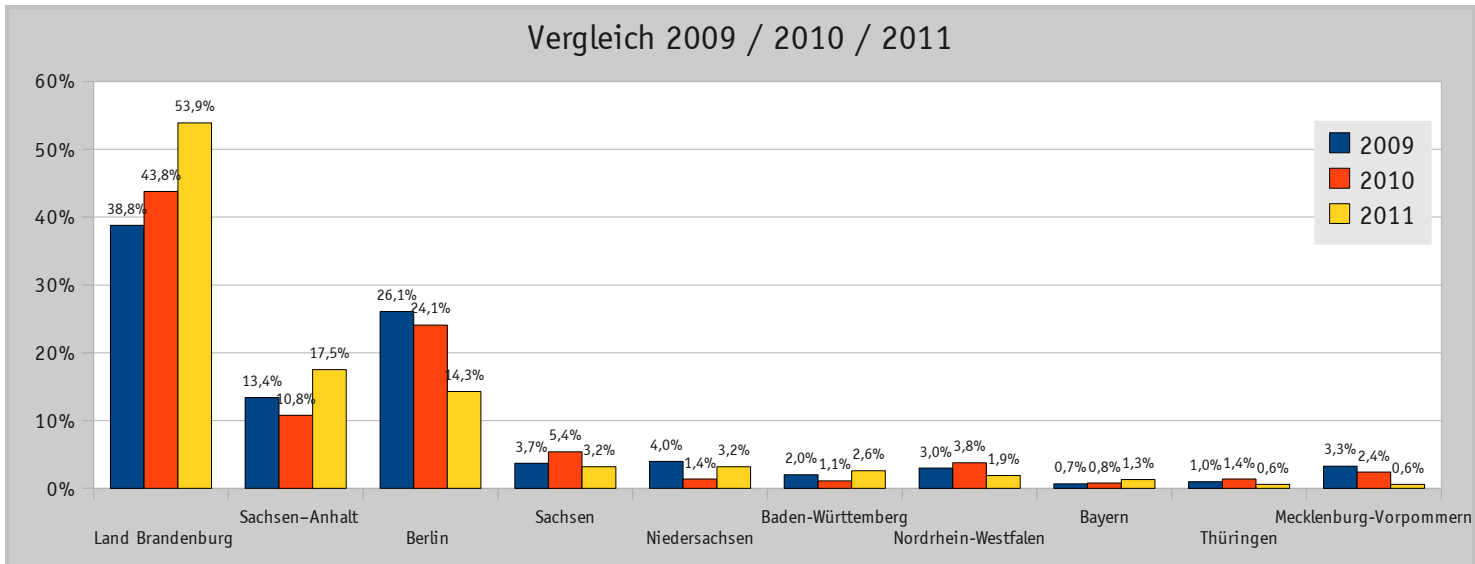


Abb. 44: Herkunftsregion der Wanderer. n = 154

Nach wie vor kommen die meisten Gäste der Region aus Brandenburg, da Tagestouristen überwiegen. Wie schon im Vorjahr steigt deren Zahl sogar nochmals, diesmal um 10,1 % auf 53,9 %. An zweiter Stelle rangieren mit weitem Abstand diesmal Wandergäste aus Sachsen-Anhalt, die die Berliner auf den dritten Platz verweisen. Deren Zahl ist 2011 merklich um 9,8 % gesunken, während die Sachsen-Anhaltiner um 6,7 % zulegten. Damit stellen Brandenburger und die Nachbarn aus Sachsen-Anhalt und Berlin 85,7 % aller Wandergäste. Wanderer aus anderen Bundesländern oder gar aus dem Ausland finden kaum ihren Weg in den Hohen Fläming.

Frage 21: Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen? Und wie viele sind davon jünger als 14 Jahre?

	Durchschnittswerte		
	Personenzahl 2011	Veränderung zu 2010	Veränderung zu 2009
Personen im Haushalt	2,20	+0,1	-0,1
Kinder unter 14 Jahre	0,36	+0,16	+0,06
Erwachsene	1,94	+0,04	-0,06

n=154

Abb. 45: Anzahl der Personen im Haushalt.

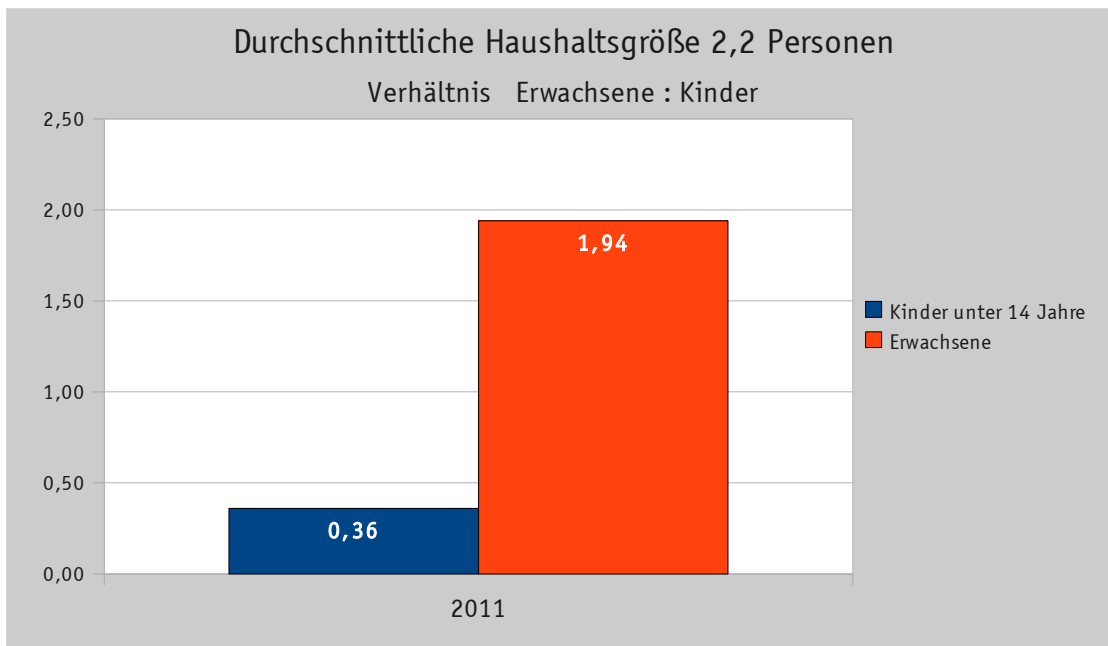


Abb. 46: Anteil der Erwachsenen und Kinder im Haushalt. n = 154

Die durchschnittliche Personenzahl im Haushalt der befragten Wanderer steigt leicht von 2,1 auf 2,2 Personen. Insgesamt ist hier wenig Bewegung festzustellen.

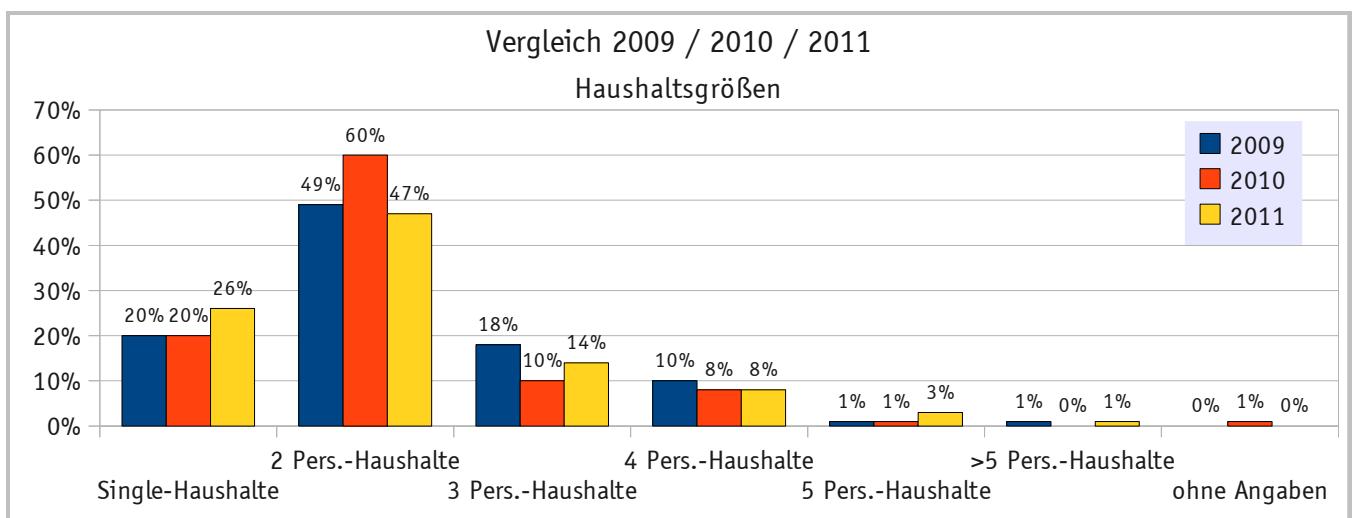


Abb. 47: Haushaltsgrößen im Vergleich zum Vorjahr. n = 370

Mit 47 % ist der 2-Personen-Haushalt nach wie vor am häufigsten bei den Befragten zu finden, gefolgt vom Single-Haushalt. Drei- und Fünf-Personen-Haushalte haben leicht hinzugewonnen und auch die Zahl der Kinder hat ganz leicht zugenommen (s. Abb.45). Dazu passt, dass die Dekade der 18-29 Jahre alten Wanderer ebenfalls leicht zugenommen hat (s. Abb. 43) und auch die Zahl derer, die mit ihrem Partner zusammenleben (s. Abb. 48).

Frage 22: Leben Sie mit einem Partner zusammen?

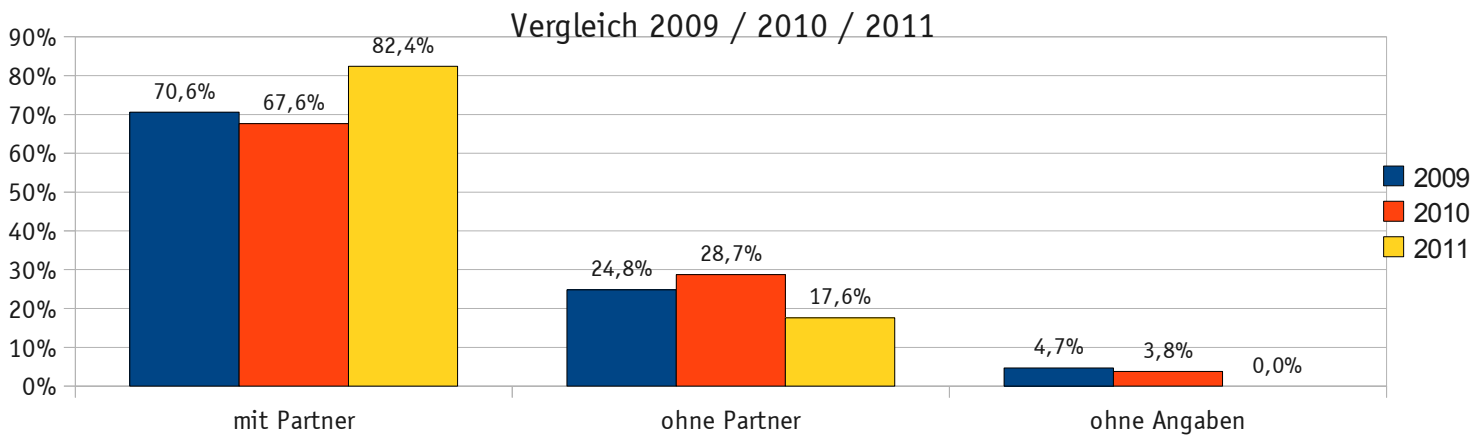


Abb. 48: Leben Sie mit einem Partner zusammen? n = 154

Frage 23: Ungefähres monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Folgende Kategorien sind vorgegeben	Prozent	Veränderungen zu 2010	Veränderungen zu 2009
Enthaltungen	10%	-26%	-3%
Bis 1.000 €	13%	+6%	-1%
Zwischen 1.000 und 1.500 €	10%	-4%	-8%
Zwischen 1.500 und 2.000 €	29%	+14%	+7%
Zwischen 2.000 und 2.500 €	22%	+6%	-1%
mehr als 3.000 €	15%	+4%	+6%

n=154

Abb. 49: Monatliches Haushaltseinkommen (Summe aller Haushaltsmitglieder).

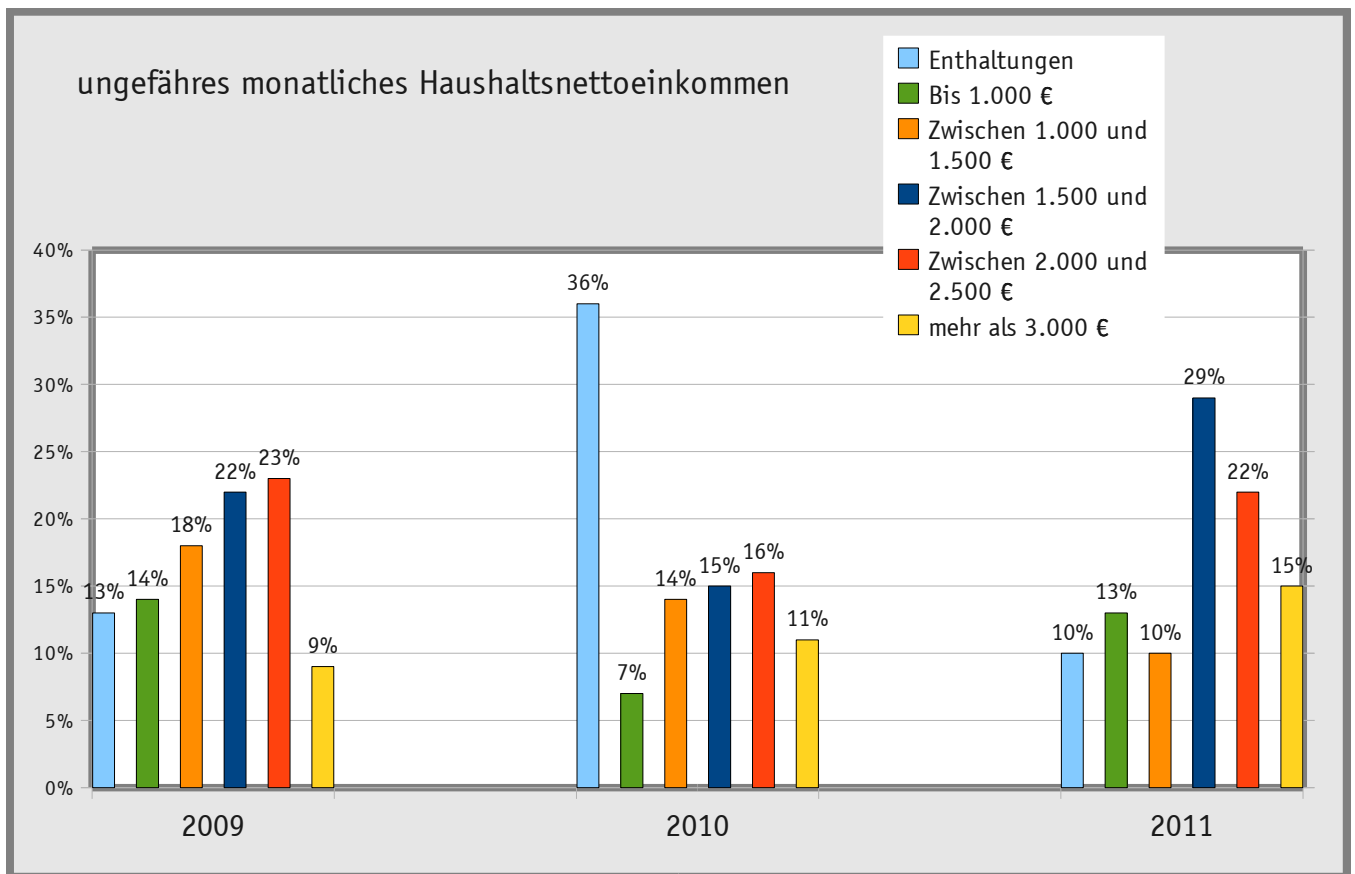


Abb. 50: Monatliches Haushaltseinkommen, nach Prozentgrößen sortiert (Summe aller Haushaltsmitglieder). n = 154

Die Frage nach dem monatlichen Haushaltseinkommen wird nicht immer gerne beantwortet. 10 % der Touristen mochten hierzu keine Angaben machen.

Anders als in den Vorjahren dominiert 2011 die Gruppe derjenigen, die zwischen € 1.500 und € 2.000 pro Monat Netto zur Verfügung haben (29%). Die Gruppe der Höchstverdiener (mehr als € 3.000/Monat) hat inzwischen den 3. Platz eingenommen und steigerte sich um 4% auf 15 %.

Insgesamt ist das **Durchschnittseinkommen 2011 mit € 1.980/Monat um € 290** gestiegen (2010: € 1.690).